



U2 Richtung nah und fern

Klasse GuE
Staatliche Gewerbeschule
Ernährung und Hauswirtschaft (G3)

U2 Richtung nah und fern

Klasse GuE
Staatliche Gewerbeschule
Ernährung und Hauswirtschaft (G3)

• INHALT •

8 - 12	. Die Beteiligten stellen sich vor
12 - 13	. 23:23 Die Geschichte beginnt
13 - 14	. 23:25 Oben angekommen
14 - 15	. Währenddessen: Jeffrey
15 - 17	. 23:28 Claris und Samira
17 - 18	. 23:33 Albert und Emir
18 - 20	. 23:38 Terra
20 - 23	. Inzwischen: Jeffrey und Dezember
23 - 24	. Nach dem Streit
24 - 26	. 23:43 Emir ist es gelungen, Claris aufzuhalten
27 - 28	. Gleichzeitig, am selben Bahnsteig
28 - 30	. Malik nach dem Deal
30 - 32	. Lola
32 - 33	. Henri
33 - 34	. 23:48 Malik sucht Henri
34 - 35	. Jeffrey und der Kuss gehen Dezember nicht aus dem Kopf
35 - 37	. 23:48 Claris mit Emir und Albert
37 - 37	. 23:48 Terra und Jeffrey
38 - 38	. 23:51 Die Bahn trifft ein
38 - 39	. 23:52 Malik, Jeffrey und Terra

• INHALT •

40 - 40	. Gleichzeitig, ein Waggon weiter hinten
41 - 41	. 23:53 Im vorderen Waggon
41 - 42	. Gleichzeitig im hinteren Waggon
42 - 43	. 23:54 Die Bahn fährt in die Station Berliner Tor ein
43 - 45	. 23:55 Dezember hat unfreiwillig alles mit angehört
45 - 47	. 23:54 Im vorderen Waggon
47 - 48	. 23:56 Im hinteren Waggon
48 - 49	. Terra will gerade laut 'Hilfe!' rufen
49 - 50	. Der Kampf
50 - 51	. Währenddessen an der U-Bahnstation Hammer Kirche
51 - 54	. 23:57 Die Bahn nähert sich der Station Hammer Kirche
54 - 54	. Dezember ist jetzt nur noch wenige Schritte von Jeffrey entfernt
55 - 55	. 23:59 Malik kommt zu sich und schlägt die Augen auf
56 - 56	. 00:00 Claris sieht Emir an der Scheibe stehen
56 - 57	. Henri kniet neben Malik

• INHALT •

57 - 58	. Dezember hält noch immer Jeffreys Hand
58 - 58	. Terra hält sich etwas abseits
58 - 59	. 00:03 Polizei und Notarzt sind endlich eingetroffen
59 - 59	. 00:05 Claris und Dezember gehen Arm in Arm in die Nacht
60 - 60	. Kleines Nachspiel
62 - 65	. Notizen
66 - 66	. Impressum

Die Beteiligten stellen sich vor

Jeffrey, 20 ♂ Barkeeper

Terra, 18 ♀ Verkäuferin

Malik, 20 ♂ Rapper und Dealer

Dezember, 22 ♀ Studentin, Kifferin

Albert, 19 ♂ Schüler

Emir, 20 ♂ KFZ-Lehrling

Claris, 19 ♀ Abiturientin

Henri Rollins, 17 ♂ Schüler

Jeffrey, 20 ♂ Barkeeper

Halbschwarz, halbweiß, klingt beides bescheuert. Ich bin halb halb. Schwarz und weiß. Ich arbeite ganz gerne als Barkeeper, manchmal träume ich aber auch davon, was ganz anderes zu machen. Schauspieler zu werden, zum Beispiel. Oder einfach abzuhausen, irgendwohin, Karibik, was weiß ich, einfach raus Mit Terra bin ich seit zwei Jahren zusammen. Wie ich so bin? Ich bin faul und leicht reizbar, andererseits freundlich, aufmerksam, habe Charme. Ich bin recht gebildet und habe Fingerspitzengefühl. Leider bin ich ein Mitläufer und kann Sex, Drugs and Rock & Roll nicht widerstehen. Ich bin groß und gut gebaut (*stark*) und habe einen eleganten Style. Ich wohne in Billstedt. Alleine, meine Eltern sind schon vor Jahren bei einem Autounfall gestorben.

Terra, 18 ♀ Verkäuferin

Hi, Ich bin Terra. Ich bin stolze 18 Jahre und 165 cm groß. Bin am 20.09.1995 geboren in Hamburg, Marienkrankenhaus. Mein Aussehen ist ganz normal, habe lange lockige Haare, braune Augen und bin halb schwarz. Mein Style ist sexy. Ich bin sehr frech und zickig zu Leuten, die mich provozieren und mich nerven; ich weiß nicht warum, aber ich bin immer auf Stresssuche. Weil mein Kopf voll mit Problemen ist. Ich bin draußen immer sehr laut und will immer auf Boss tun, aber zuhause bei Mama bin ich das brave Mädchen. Meine Mut-

ter hat uns alleine aufgezogen, mich und meine Schwester (10). Meinen Vater habe ich leider noch nie gesehen. Ich geh nicht mehr zur Schule und habe auch keine Ausbildung. Arbeite seit einem Jahr bei so einer Fastfoodkette im Hauptbahnhof, na ja, nicht gerade ein Traumjob. Seit zwei Jahren habe ich einen Freund, sein Name ist Jeffrey. Er ist auch halb schwarz, ich hab ihn auf dem Dom kennengelernt. Außerdem habe ich eine Affäre mit Tom seit sechs Monaten. Ich weiß, das hört sich komisch an, aber ich liebe halt beide, da kann man leider nichts machen.

Malik, 20 ♂ Rapper und Dealer

Ich bin ein Mexikaner, mit dem man sich nicht gerne anlegt, ich übe die Sportart Mixed Martial Arts schon seit mehreren Jahren aus und lebe sogar davon, von den Fights. Nebenher verticke ich ein bisschen Gras. Und schreibe meine Raptexte. Ich bin B negativ, die Blutgruppe haben nur 2 % auf der Welt, bin halt was Besonderes Mit meiner guten Figur, meinem sexy Boxerschnitt - den gepflegten Vollbart nicht zu vergessen – kriege ich jedes Mädels rum. Fast jedes. Ich steh zurzeit auf ein Mädchen, das heißt Dezember, ich weiß nicht was, aber sie hat etwas, was mir gefällt. Zugegeben: Ich stehe schon etwas länger auf sie ... eigentlich schon seit Jahren. Wir kennen uns aus der Schule, bin mit 14 nach Deutschland gekommen. Stress hatte ich eigentlich nie – außer mit der Polizei. Kleinigkeiten. Ich bin dafür bekannt: Wer mich anrempelt, bekommt aufs Maul.

Dezember, 22 ♀ Studentin, Kifferin

Ich habe diesen ungewöhnlichen Namen, den immer alle toll finden, ich selber auch. Ich weiß nicht, eigentlich sind meine Eltern recht normal, aber der Name, der ist schon besonders. Sonst? Ich bin nicht groß, nicht klein, nicht dick, nicht dünn. Irgendwie okay. Durchschnitt. Meinen Style finde ich ganz gut, sportlich-elegant. Positives? Ich bin gepflegt, freundlich, liebevoll und schlau. Aber leider auch sehr vergesslich und dann, ja, dann sind da noch die Schulden. Weil ich ziemlich viel kiffe. Mann, damit ich locker werde, ich bin schon eher verklemmt Ich wohne alleine und habe zurzeit keinen Freund. Naja, das kann sich ja ändern, hätte ich nichts dagegen. Ich studiere Jura,

mein Traum ist es, Rechtsanwältin zu werden wie meine Mutter. Ursprünglich war das ja ihr Traum Meine Mutter ist schon okay. Mein Vater nicht. Ich wurde von meinem Vater heftig geschlagen. Und habe auch Narben. Ich hab keinen Kontakt mehr zu meinem Vater, ich hasse ihn.

Albert, 19 ♂ Schüler

Ich gehe noch zur Schule, ich habe keine Lust darauf, aber was soll man machen? Ich liebe meine Stadt und mein Land, ich bin wirklich stolz darauf, ein Deutscher zu sein! Als Beweis hab ich ein Tattoo von Hamburg, hier, auf dem Unterarm. Emir, mein bester Freund, findet mich zu aggressiv und versucht mich immer zu beruhigen. Mir gefällt Emirs Ehrlichkeit. Und seine Schwester, Selena Oh Mann, ich glaube, ich bin wirklich verliebt in Selena. Sie ist so hübsch und mein Herz schlägt schneller, wenn ich sie sehe! Ich bin zwar kein Weiberheld, wie jeder sagt, aber da ist wohl was an mir, was den Mädchen gefällt. Na ja, auf jeden Fall bin ich immer supergeil gekleidet. Marken, logisch. Das letzte Paar Schuhe hat 250 Euro gekostet. Ich wohne in Hamm mit meiner Mutter. Habe nur ganz komische Nachbarn, mit den meisten habe ich noch nie geredet. Aber das Mit-meiner-Mom-Wohnen geht mir auf die Nerven. Ich will mir eine Wohnung suchen und möglichst schnell von hier abhauen.

Emir, 20 ♂ KFZ Lehrling

Da wir Zuhause wirklich viele sind, ich habe drei Brüder und drei Schwestern, ist es oft sehr laut, deswegen geh ich nach der Arbeit lieber zu meinen Freunden. Ich bin gerne mit meinem besten Freund Albert unterwegs, wir sind schon viele Jahre befreundet, mit ihm kann ich über alles reden, alles machen, auch wenn er sehr aufbrausend ist Ich mag den Beruf KFZ-Mechaniker und bin echt froh, dass ich einen Ausbildungsplatz gefunden habe. Später will ich meine eigene Werkstatt haben und meiner Familie etwas bieten können. Wie ich so bin? Zuverlässig, ehrlich, eher schüchtern – eine Freundin? Nein, habe ich nicht. Hatte ich auch noch nie. Ich bin nicht so der Draufgänger, ich warte ab und lass mich gerne überreden. Manchmal auch zu schnell Ich finde, ich bin ein recht hübscher, gut gekleideter junger Mann, der immer für seine

Freunde da ist, egal, was ist. Wenn ich noch meine Zahnsperre los bin, bin ich eigentlich ganz zufrieden mit mir.

Clariss, 19 ♀ Abiturientin

Ich mache gerade mein Abitur, und dann möchte ich Sozialpädagogik studieren. In meiner Freizeit tanze ich, Hip Hop und Street Dance, ja, ich bin ziemlich gut, mein Team ist sogar bei den Hamburg Meisterschaften dabei. Ich mache das schon ewig, bestimmt drei Jahre. Zusammen mit meiner Freundin Samira, sie ist wie eine Schwester für mich. Meine türkische Zwillingsschwester Nee, ähnlich sehen wir uns nicht, meine Haare sind braunblond, und angeblich habe ich Bernsteinaugen. Ich wohne an der Alster, ja, ich weiß, wohlhabende Gegend Meine Eltern haben ziemlich Kohle, sind aber jetzt getrennt. Meiner Mutter geht es total schlecht, die wollte sich sogar umbringen. Früher hab ich immer alles bekommen, hatte nette, coole Eltern und musste mir wenig Gedanken machen. Jetzt bin ich froh, dass ich soviel trainiere, das Tanzen hilft mir, den ganzen Mist zu vergessen. Wie ich bin? Hm. Intelligent, ehrgeizig, liebevoll, hasserfüllt. Das trifft es ziemlich genau.

Henri, 17 ♂ Schüler

Ich bin 17 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern in Hamburg Poppenbüttel. Mein Vater stammt aus Holland, meine Mutter aus Kanada, wo sie sich in Toronto zum ersten Mal begegnet sind. Ich gehe aufs Gymnasium und möchte Abi machen. Ich habe viele Freunde in und außerhalb der Schule und versuche, auf sie freundlich und klug zu wirken, was ich auch mit meinen guten bzw. kreativen Witzen schaffe. Um etwas Geld zu verdienen und für meinen Führerschein zu sparen, hab ich bis vor kurzem noch bei einem Pizzaservice gearbeitet, aber ich hatte einen Nervenzusammenbruch und wurde gefeuert. Verdammt, meine Schwester war erst acht. Sie hatte diesen Tumor im Kopf Mein bester Freund ist Malik, er behandelt mich wie einen kleinen Bruder und passt auf mich auf, obwohl er eigentlich das komplette Gegenteil von einem großen Bruder ist: Er deilt, wenn er nicht gerade seine Rap-Texte schreibt, aber wenn ich ihn brauche, ist er immer für mich da. Hobbys? Vielleicht Laser Tech spielen. In letzter Zeit ist mir aber zu nix zu mute, da ich über

den Tod meiner kleinen Schwester einfach nicht klar komme und darüber nachdenke, warum das alles jetzt und überhaupt passieren musste.

23:23 Die Geschichte beginnt

Ein Sonntagabend, es ist kurz vor halb zwölf abends. Am Hauptbahnhof an der Haltestelle der U2 Richtung Mümmelmannsberg treffen nach und nach Passagiere ein, die meisten auf dem Nachhauseweg. Vor einer Stunde wurde das Länderspiel Türkei – Deutschland abgepfiffen, die Türkei hat 2:0 gewonnen. Oben am Hauptbahnhof hört man hupende Autos, die mit laut aufgedrehter anatolischer Musik durch die Innenstadt fahren, sowie singende oder grölende Gruppen in Feierlaune, aber auch andere, die enttäuscht sind und Krawall suchen. Unten am Bahnsteig ist es ruhiger.

*

Jeffrey hat Feierabend, es war ein anstrengender Abend, das Spiel wurde live übertragen, sein Laden war total überfüllt. Jeffrey interessiert sich nicht für Fußball und mag diese Abende nicht besonders, die Fußballfans trinken zwar viel, geben aber kaum Trinkgeld.

Jeffrey überlegt kurz, ob er warten soll, bis auch seine Freundin Terra, die bei einer Fastfoodkette arbeitet, fertig mit Arbeiten ist. Er könnte sie überraschen und sie abholen, aber er entscheidet sich dagegen. Irgendwie ist es seit einiger Zeit nicht mehr so die großartige Liebe zwischen den beiden

Er macht sich auf den Nachhauseweg. Auf der Rolltreppe runter zur U2 sieht er Dezember. Sie gefällt ihm. Sie hat unglaublich schöne, smaragdgrüne Augen, die perfekt zu ihren rotbraunen Haaren passen. Sie bewegt sich toll. Er geht ihr hinterher, beobachtet sie. Sie setzt sich unten bei den Gleisen auf die Bank. Die Bahn kommt, aber sie steigt nicht ein. Jeffrey zögert und entschließt sich dann, ebenfalls NICHT einzusteigen. Die Bahn fährt los. Auf dem leeren Bahnsteig bleiben nur Dezember und Jeffrey zurück. Sie hebt den Blick und sieht ihn mit ihren Smaragdaugen an. Er lächelt. Sie schaut schnell weg, muss sich aber ein Lächeln verkneifen. Was will der Typ von ihr? Mann, sie ist doch mit

Malik verabredet! *Wo bleibt der denn?* Sie flucht innerlich. *Blöder Dealer.*

Jeffreys Handy klingelt. Es ist Terra. Sie müsse dringend mit ihm sprechen, sagt sie, sie sei gleich fertig mit arbeiten. Er solle auf sie warten. Jeffrey ist nicht begeistert. Er befürchtet, Dezember könnte die nächste Bahn nehmen, und er würde sie nie wieder sehen.

Malik taucht auf. Jeffrey beobachtet, wie Dezember aufspringt und auf Malik zueilt. Jeffrey überlegt: *Ist das ihr Freund?* Eher nicht, die beiden berühren sich nicht, gehen aber schnell Richtung Rolltreppe ab. Jeffrey überlegt, ob er hinterhergehen soll.

23:25 Oben angekommen beschwert sich Dezember bei Malik, weil er sich verspätet hat.

Dezember: Wo warst du denn wieder so lange, ich hab dir doch gesagt, dass ich keine Zeit und Lust habe, immer auf dich zu warten.

Malik und Dezember kennen sich seit der Schulzeit und haben öfters auch mal zusammen gekifft, da Dezember sich aber immer wieder von ihm abgewandt und neue Freunde kennengelernt hat, sehen sie sich nur selten – wenn sie Gras braucht – aber trotzdem schwärmt Malik für Dezember. Er kann gar nicht anders als beim Namen Dezember zu denken: *Tolle ehrgeizige Frau, immer stilvoll und total sexy.*

Malik (*jetzt aber genervt von Dezember*): Ich hab auch andere Sachen zu erledigen und nicht immer zu kommen, wann du Bock hast, dann beweg deinen Arsch nächstes Mal in meine Gegend, wenn du was brauchst, verstanden?

Dezember: Entspann dich mal, Malik, was ist denn immer los bei dir, dass du so schlechte Laune hast? Ich sag dir nur ehrlich, dass du immer zu lange brauchst, und auch irgendwann deine Kunden keine Lust mehr haben, andauernd auf dich zu warten, schließlich ist das ein Geschäft, was du dir selber ausgesucht hast!

Malik befiehlt ihr, leise zu sein und erklärt ihr, dass es sein Business sei, wann er komme und wann nicht, weil sie schließlich das Gras wolle und er genug Kun-

den habe, da mache es keinen Unterschied, ob sie nicht mehr bei ihm hole.
Malik: Ey, ich komm, wann ich will, denn du kleines Miststück verlangst immer, dass ich kommen soll und dir neuen Stoff gebe, aber Parra (*Geld*) fehlt dir immer, also sei froh, dass du überhaupt noch was bekommst, obwohl du so frech bist!

Dezember denkt die ganze Zeit an Jeffrey und lächelt dabei und hofft, dass sie ihn wiedersieht.

Malik: Was lachst du die ganze Zeit, hörst du nicht zu?

Dezember: Jaja, mach mal schnell, hab noch einen Termin, gib mir mein Gras!

Malik: Nicht so frech, sonst kriegst du gar nichts mehr!

Dezember: Jaja, Bim Bam, uno dos tres, hier dein Geld!

Malik klatscht ihr eine und drückt ihr das Gras in die Hand.

Malik: Respekt! Pass auf, mit wem du redest, hier ist nicht bei Mama zu Hause, hier ist Realität, und bevor ich es vergesse: Noch eine Woche, und dann mein restliches Geld, sonst – ...

Dezember dreht sich weg und läuft die Treppe wieder herunter in der Hoffnung, dass sie Jeffrey noch sieht, und siehe da: Jeffrey steht lässig angelehnt da und blickt sie lächelnd an.

Währenddessen: Jeffrey hat Dezember und Malik hinterhergesehen und nicht gewusst, ob er die Treppe ebenfalls hochgehen soll. Es hat ihn ihr nachgezogen, hibbelig und aufgeregt hat er andauernd auf sein Handy geguckt. Die beiden Mädchen sind in seinem Kopf herumgeschwirrt, und hunderte andere Gedanken: *Wann kommt Terra denn endlich, und was hat sie mir so Dringendes zu sagen? Oh, Mann, diese Frau mit den Smaragdaugen, was hat die mit dem komischen Vollbarttypen zu schaffen? Wohin ist sie mit ihm gegangen? Sehe ich sie jemals wieder? Wie heißt sie? Soll ich nicht doch schnell hinterherlaufen und sie ansprechen? Unter welchem Vorwand könnte ich das tun? Ob ich auf sie auch so interessant wirke, wie sie auf mich?*

14 Nach einigem Zaudern entschließt Jeffrey sich dafür, der unbekannten Schön-

heit doch hinterher zu gehen, vorher checkt er aber nochmal ab, wann Terra, seine Freundin, an der Bahn ankommt, um Stress zu vermeiden. Wenn Terra ihn erwischt, wie er mit Dezember redet, flippt sie aus, soviel ist klar. Er entspannt sich: Terra schreibt, sie brauche noch eine Weile ... das bedeutet, dass er rein theoretisch Zeit hat, Dezember zu folgen. Als er die ersten Treppenstufen hochgeht, erblickt er Dezember und den Vollbärtigen schon und geht in Deckung, dabei sieht er, wie Dezember von dem Typen ein Tütchen entgegen nimmt. Dann beobachtet er ihre Auseinandersetzung, in der es wahrscheinlich um Geld geht – er bekommt nur kleine Bruchteile des Gespräches mit. Plötzlich aber erschrickt Jeffrey, weil Dezember ihm ganz unvermittelt entgegenkommt, er geht schnell die paar Stufen wieder runter und lehnt sich an eine Wand, als habe er schon die ganze Zeit dort gestanden. Und jetzt, als Dezember die letzte Stufen runter geht, wirft er ihr wieder einen charmanten Blick rüber.

23:28 Claris und Samira kommen mit ihrem Food runter zu den Gleisen. Sie sind müde vom Training, es war heute richtig anstrengend, denn der Auftritt bei den Hamburg Meisterschaften für Hip-Hop und Street Dance steht kurz bevor. Claris ruft noch mal kurz ihre Mutter an und wünscht ihr eine gute Nacht, weil sie bei Samira übernachten wird. Claris macht sich immer Sorgen um ihre Mutter, erst recht, seit die sich vor zwei Wochen versucht hat, das Leben zu nehmen. Claris fand sie, vollgepumpt mit Schlaftabletten, und konnte in letzter Minute den Notarzt rufen.

Zum Glück klingt die Mutter jetzt am Telefon ganz fröhlich. Sie sagt, sie habe sich das Fußballspiel mit zwei Freundinnen angeschaut und finde es lustig, dass die Türken so toll gespielt und gewonnen hätten. Claris ist beruhigt und beißt in ihren Burger. Sie will gerade »tschüss« sagen und auflegen, da sieht sie ihn: ihren Vater! Er kommt Hand in Hand mit Samiras Mutter die Treppe herunter! Claris kann es nicht fassen. Es ist also doch wahr! Ihr Vater hatte doch behauptet, das sei ein dummes falsches Gerücht, er hatte sie beruhigt

15

und geschworen, das sei Unsinn! Und nun kommt er da angeschlendert, Hand in Hand mit Samiras Mutter! Claris wendet sich entgeistert zu Samira, die ein bisschen betreten zu Boden schaut. Claris ist verwirrt und wütend.

Claris (*ins Telefon*): Ich melde mich gleich noch mal, Mama! (*Legt schnell auf*)

Claris läuft auf ihren Vater zu und schreit ihn an.

Claris: Du Arschloch, wie kannst du nur meine Mama betrügen mit dieser blöden Tussi!

Claris' Vater: Das ist ein Missverständnis

Samiras Mutter: Claris, mein Mädchen, hör doch – ...

Claris: Was willst du denn jetzt, du Tussi? Ich rede mit meinem Vater, und nicht mit dir!!!

Samiras Mutter: Herseyi yanlış anlıyorsun kızım. (Du verstehst alles falsch mein Kind.)

Claris: Samira, was labert deine Mutter??

Samira: Ja, sie sagt, dass wir alles gerade falsch verstehen, und dass es nicht so ist, wie es aussieht.

Claris: Was verstehen wir hier falsch!!

Claris' Vater: Wir wollen deine Mutter überraschen.

Claris: Wie, überraschen? Indem ihr Händchen haltet, oder was?

Samiras Mutter: Ja, es soll nur eine Überraschung sein.

Claris: Wie kannst du deinen Ehemann betrügen, ist es keine Schande für dich?

Samiras Mutter: Claris, du nennst mich Tussi, aber ich liebe deinen Vater, versteh es endlich.

Claris: Du liebst meinen Vater nur wegen seines Geldes!

Samira: Anne kızı sinir etme hadi gidelim hemen. (Mama nerv das Mädchen nicht, lass uns schnell gehen, bitte!)

Samiras Mutter: Ich nerv sie doch nicht, Samira, ich versuche nur – schau mal, Christian, die Bahn kommt.

Claris: Samira, was labert ihr, du und deine Mutter??

Samira: Ach, lass doch mal gut sein.

Claris: Wie, lass gut sein? Deine Mutter mit meinem Vater? Hast du das etwa gewusst?

Samira: Sei doch mal still!

Claris: Du hast es gewusst! (*Sie beginnt zu weinen*) Und du hast mir keinen Ton gesagt! Ich dachte, ich wäre deine beste Freundin??

Samira: Die Bahn kommt. Also, was ist jetzt?

Claris: Wie?

Samira: Willst du jetzt mit zu mir kommen?

Claris: Natürlich nicht!

Claris' Vater: Was denn nun???

Samiras Mutter: Die Bahn kommt, LOOS!!!

Samira: Ja, dann, die Bahn kommt.

Claris: Ihr geht jetzt einfach weg?

Die Bahn fährt ein. Claris' Vater, Samiras Mutter und Samira steigen ein. Claris bleibt alleine zurück, sie könnte kotzen vor Trauer und Wut.

23:33 Albert und Emir kommen über die Rolltreppe runter zum Bahnsteig. Sie sind angetrunken und ziemlich laut. Sie sehen aus, als suchten sie Ärger.

Albert schimpft rum: »Dieses Scheiß Fußballspiel, Alter!!!«

»Bruder, beruhig dich, ist doch nur ein Spiel«, sagt Emir, während er stolpert.

Albert fängt laut zu lachen an.

Albert: »Ihr Türken könnt nicht mal laufen, wie habt ihr nur das Spiel gewonnen???«

Emir: »Halt's Maul, du Hurensohn!!« und boxt Albert aus Spaß auf die Schulter. Während sie am Bahnsteig rumalbern, sehen sie Claris wie zur Salzsäule erstarrt dastehen.

Emir: EY, EY, Bruder, guck mal, die da.

Albert (*spricht Claris an*): Hey, Süße, alles in Ordnung???

Claris: NEIN, nichts ist in Ordnung!!!

Emir möchte gerne etwas Tolles sagen, aber es fällt ihm nichts ein, deshalb wiederholt er Alberts Worte, nur »Süße« traut er sich nicht zu wiederholen ...:

Emir: Hey, alles in Ordnung?

Claris: Ich wiederhole: nein, nix.

Albert: Was stimmt mit dir nicht?

Claris: Lasst mich doch einfach in Ruhe.

Emir: Komm doch, irgendetwas bedrückt dich doch.

Claris: Ich kenne euch überhaupt nicht, lasst mich, okay?

Emir: Manchmal ist es gut, sich nicht zu kennen.

Claris: Ja?

Albert (*schwankt*): Lasst uns hinsetzen.

Claris: Okay, aber nur kurz, bis die nächste Bahn kommt.

Alle drei setzen sich und schweigen. Emir stupst Claris leicht an.

Emir: Na komm.

Claris: Ich weiß nicht, wie ich darüber sprechen soll.

Emir lächelt und stupst sie wieder an, und noch mal, bis Claris den Mund öffnet und es wie ein Gebet herunterleiert.

Claris: Meine Mutter wurde von meinem Vater verlassen, und er ist jetzt mit der Mutter meiner besten Freundin zusammen. Und meine angeblich beste Freundin wusste von allem, und hat mich hier gerade einfach stehen lassen, die hinterhältige Tussi.

Albert: Oh Mann, du Arme, das hat keiner verdient.

Claris: Danke, aber ich möchte eigentlich nur alleine sein.

Albert: Sei doch nicht so zickig.

Claris: Ich will nicht mehr darüber sprechen!

Emir zu Albert: Dann lass sie doch in Ruhe.

Aber Claris läuft nur noch weg.

23:38 Terra kommt. Sie ist innerlich aufgewühlt. Sie hat in der Pause bei der Arbeit einen Schwangerschaftstest gemacht, weil ihre Tage überfällig sind, und der war positiv. Sie weiß nicht, was sie tun soll. Ist das Kind von ihrem Verlobten Jeffrey oder von ihrer Affäre Tom? Sie hat überlegt, wen sie anrufen soll, und hat sich dann entschieden, Jeffrey anzurufen. Er soll unten an der U2 auf sie warten, bis sie Feierabend hat. Terra ist gefrustet. Sie hat Tom geschrie-

ben, er solle sich mal melden, aber der antwortet nicht. Alle paar Sekunden checkt sie ihre Nachrichten.

Claris, die betäubt vor Wut und Trauer über den Bahnsteig läuft, rempelt Terra an, Terras I-Phone fällt runter und zerbricht. Claris kommt außerdem mit dem Arm voll gegen Terras Bauch, worauf sie aggressiv wird und Claris dumm anmacht.

Terra: Oh mein Gott, geht's noch?!

Claris: Sorry, war nicht extra!!!

Terra (*schreit*): Willst du mich verarschen, oder was du ... SCHLAMPE! Siehst du nicht, dass du mein I-Phone kaputt gemacht hast?

Claris: Hää, was los bei dir?

Terra: Pass auf, sonst wirst du sehen.

Claris: HAHHAHAHA, komm doch her!!!

Terra (*schubst Claris und schreit*): Weißt du, wie viel das gekostet hat!!!

Claris: Ich habe mich entschuldigt, ja!!!

Emir und Albert kriegen den Streit mit und laufen zu den beiden Mädchen.

Albert findet es lustig, wie sie sich streiten, aber Emir versucht, sie zu beruhigen.

Gerade als Terra auf Claris losgehen will, stellt sich Emir zwischen die beiden.

Emir (*ganz ruhig*): Was ist hier los?

Claris: Ich wollte sie nicht treffen, sie stand halt nur im Weg.

Terra: Rede mal ordentlich, kannst du nicht normal fragen, ob du durch darfst!?

Emir: Sie hat es ja nicht absichtlich gemacht.

Terra: Die Schlampe hat mein I-Phone kaputt gemacht!!! Da waren meine ganzen Kontakte drauf, sie denkt auch irgendwie, ich bin Multimillionär und kann mir ein anderes Handy holen!

Terra will wieder auf Claris los.

Emir hält Terra zurück, aber Albert feuert die beiden an (typisch Albert, er ist echt ein Spinner), bis er endlich merkt, dass es ernst ist.

Terra: Die Schlampe hat mein I-Phone runtergeworfen!!!

Claris: DAS war nicht extra, was drehst du denn so durch?

Emir und Albert: Bleibt mal locker, Mädels. Beruhigt euch doch mal.

Terra (*ist auf Hundertachtzig und dreht durch*): Nervt doch nicht, das ist eine Sache zwischen uns, verpisst euch einfach.

Terra löst sich aus Emirs Armen und geht auf Claris los.

Sie schlägt Claris ins Gesicht, und Claris klatscht Terra ins Gesicht.

Emir wird das zu viel, er reißt die Mädchen auseinander.

Albert hilft ihm nicht dabei, weil es ihm plötzlich schlecht geht: Er steht an der Notrufsäule und kotzt.

Emir gelingt es, die Mädchen zu trennen. Er kann sich im Moment nicht auch noch um Albert kümmern. Er zwingt die Mädchen, sich gegenseitig zu entschuldigen und sich die Hand zu geben. Sie tun es! Emir freut sich. Claris lächelt ihn flüchtig an. Emir freut sich noch mehr. Claris sieht Terra nach, die sich wortlos abgewendet hat. Terra sucht den Bahnsteig nach Jeffrey ab. Sie versteht nicht, wo der bleibt. Der müsste doch längst schon da sein, der hat doch schon seit einer Stunde Feierabend!?

Claris (*sieht Emir aus dem Augenwinkel an*): Tschüss.

Claris geht los.

Emir: Ey, bleib bitte stehen!

Inzwischen sind sich **Jeffrey** (der eigentlich auf seine Freundin Terra wartet, die ihm etwas Wichtiges sagen will) und **Dezember** näher gekommen.

Ihr ist das Tütchen mit dem Gras aus der Handtasche gefallen. Das hat Jeffrey erblickt und hat seine Chance genutzt, um sie anzusprechen. Sie ist schon ein paar Meter weiter, da geht er zum Gras, hebt es auf und läuft ihr hinterher. Er versucht, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und ruft: »Hey du!«, etc.

Sie dreht sich um und antwortet frech: »Was!?«, daraufhin er: »Ich hab etwas gefunden, was dir vielleicht gehört.«

Sie erblickt das Gras in seiner Hand und denkt sich: *Oh ... soll ich jetzt sagen, dass es meins ist, oder gar nicht drauf eingehen, egal, Mann, ich hab mir nicht umsonst den ganzen Stress gemacht.*

Dezember nimmt rasch die Tüte aus seiner Hand und bedankt sich.

Beide stehen nun, nicht sprechend, vor einander. Peinliches Schweigen.

Jeffrey fragt: »Wie heißt du nun eigentlich?«, daraufhin antwortet sie: »Dezember. Dürfte ich auch deinen Namen wissen?«

Er antwortet mit einem kleinen, aber sexy Lächeln: »Jeffrey.«

Und dann: schon wieder peinliches Schweigen!

Jeffrey: »Dezember ... wow, krasser Name. Krass schön. Hey Sweeddy.« (*Er spricht es so aus, Originalform: 'sweety'.*)

Dezember: »Wie bitte?«

Jeffrey: »Oh sorry, ich red gerne English und Deutsch gemischt« (*lächelt*)

Dezember (*schüchtern*): »Süß ...«

Sie lächelt zurück, sie denkt: *Mhmmm, der ist ja lecker.*

Jeffrey: »Selber süß. Und hübsch!« (*Riesengrinsen*)

*

23:40 PLÖTZLICH taucht Terra auf dem Bahnsteig auf, Jeffrey erblickt sie aus dem Augenwinkel, er wird nervös und sucht einen Grund, sich mit Dezember in einen unauffälligen Bereich zu schieben, damit Terra ihn nicht sieht, und Dezember es nicht merkt. Jeffrey versteckt sich langsam hinter einer großen Säule ... was, wenn Dezember seine Freundin Terra sehen und fragen würde, »Wer ist denn das?« Dann müsste er antworten: »Meine Freundin«, und aus irgendeinem Grund will er das gerade nicht

Dezember geht ihm wie in Trance nach, ohne es zu merken. Sie stehen nun hinter der Säule.

Dezember: »Was sagtest du?«

Jeffrey: »Ich sagte hübsch.«

Dezember: »Danke, du aber auch.« (*verlegen*)

Man hört am Bahnhof nur noch Geschrei, es sind Claris und Terra, die sich wegen des I-Phones streiten. Nur Jeffrey und Dezember hören es nicht Sie befinden sich gerade auf einer Art gemeinsamem Trip. Jeffrey hat auf ein Werbeplakat für einen Reiseveranstalter gezeigt, auf dem ein weiter Sandstrand zu sehen ist: »Schau mal, da drüben! Nicht schlecht, oder? Hast du eigentlich

einen Lieblingsort?« Dezember überlegt eine Weile, nach und nach erscheint ein riesiges Lächeln auf ihrem Gesicht: »Ich war da noch nie, aber jeder kennt ja diese Bilder ... die Malediven!«

Jeffrey schließt die Augen: »Ja, ich seh's vor mir, wow, ganz schön warm, und der Sand rieselt mir durch die Zehen ...« Dezember lacht. »Du bist ein Spinner.« Jeffrey nickt. »Oh, Mann. Stell es dir vor: Sonne, Sand, Strand. Ein Leben ohne Probleme und Sorgen, kein Stress. Ganz allein – oder, äh, zu zweit ...« Dezember lächelt.

Sie vergessen alles drum herum.

Dann hören sie eine Lautsprecherdurchsage und erwachen kurz, sie blinzeln sich an.

Dezember fragt Jeffrey, wo denn sein Lieblingsort sei.

Die Antwort von Jeffrey ist ganz klar: »Brasilien – Rio de Janeiro, im Slum, es ist mein Lieblingsort, weil dort die Menschen gut zusammen leben und glücklich sind ohne Geld. Trotz aller Probleme im Slum versuchen die Menschen dort, ein gutes Leben zu führen. Jeder hilft jedem, und Geld braucht man da nicht, weil es eh nichts Besonderes gibt. Ich bin der Meinung, man könnte auch ohne Geld gut leben. Man sollte Mitgefühl haben mit den Leuten, die dort hungern. Ich liebe es, Menschen zu helfen.« Dezember ist ganz schön beeindruckt. Sie fragt Jeffrey, ob er sich wirklich vorstellen könne, dort zu leben? »Ja«, sagt Jeffrey, »auf jeden Fall. Ich würde es dir zeigen! Wir würden die Sprache lernen und uns der Kultur anschließen. Wir würden Menschen helfen, die in Not sind, und gut aufgenommen werden. Denn ich brauche eine Person, die sich meinen Träumen anschließt und mir den Rücken stärkt, wenn ich Hilfe benötige!«

Dezember: »Das hört sich unglaublich gut an, ich brauche jemanden, der mir in schwierigen Zeiten die Hand reicht. Ich bin zur Zeit extrem einsam und sehne mich nach Nähe und Geborgenheit.«

Jeffrey: »Wir haben soviel gemeinsam.« Und er lächelt charmant.

Sie schauen sich in die Augen, beide sind mit Gedanken an ihre Träume gefesselt, sie kommen sich näher. Die Augen schließen sich langsam, und die Lippen kommen sich näher. Ihre Herzen schlagen bis zum Hals und das Blut kocht

Die Lippen trennen sich, sie schauen sich in die Augen.

Sie genießen die Anwesenheit des anderen.

Nichtmal eine Sekunde später fangen sie sich wieder an zu küssen. Schicksal oder Zufall? In diesem Augenblick relativ egal. Es könnte das perfekte Paar sein, wie aus einem Märchen rausgeschrieben, perfekt bedeutet einfach: Es passt einfach alles. Die Art und Weise, die Träume, alles teilen sie.

Endlich erwachen sie. Sie schauen sich ein bisschen verlegen an. Vertrauen fällt Dezember nicht leicht. Sie staunt selber: Wenn dieser Mann jetzt sagen würde: »Komm mit mir!«, würde sie es ohne zu zögern tun.

Nach dem Streit um ihr I-Phone hat Terra Jeffrey gesucht und halb versteckt hinter einer Plakatwand im Gespräch mit Dezember gefunden (23:40). Terras Herz zuckt, aber sie hat keine Kraft mehr zu streiten. Sie setzt sich einfach auf eine Bank und wartet. Sie beobachtet Jeffrey, der sie überhaupt nicht bemerkt. Er wirkt wie ferngesteuert, aber er wirkt auch sehr glücklich. Terra sieht, wie Jeffrey sich mit Dezember auf den Mund küsst. Das versetzt ihr einen unglaublichen Stich. Es fühlt sich an, als blutete sie.

Terra weiß nicht, ob sie jetzt zu ihm hingehen soll oder nicht. Sie steht auf und geht weinend ein paar Schritte, dann dreht sie sich um und ruft: »JEFFREY!!!« Er reagiert nicht. Terra setzt sich wieder auf die Bank und weint. Terra denkt sich nur noch: *Du Arschloch, wieso tust du mir das an.* Sie weiß, dass sie selbst auch nicht besser ist, weil sie eine Affäre hat, aber sie zeigt sich ja nicht mit Tom, das ist eher privat. Und sie hätte nicht von Jeffrey erwartet, dass er so verlogen und dreckig ist.

*

23:42 Jeffrey bemerkt, nachdem er und Dezember aus ihrem Traum erwacht sind, dass Dezember immer noch die Tüte mit dem Gras in der Hand hält. Er sagt: »Tja, wie ich sehe, kiffst du?«

Dezember lächelt und steckt die Tüte schnell in die Tasche. »Anders komm ich nicht zur Ruhe, der ganze Stress in der Uni lässt mich nicht runterkommen, und du?«

Jeffrey: »Ich arbeite in einer Bar, und nach einem stressigen Tag dreh ich mir auch gerne mal einen.«

Dezember: »Darf ich dich einladen, als Finderlohn?«

Jeffrey: »Sehr, sehr gerne« – jetzt bemerkt Jeffrey Terra, die sich auf eine Bank nebenan gesetzt hat und vor sich hin starrt – »aber ich habe gerade keine Zeit, ich geb dir meine Handynummer, hier ist meine Karte, meldest du dich?«

Dezember nimmt die Visitenkarte und sagt: »Ich gebe dir lieber auch meine Nummer. Kannst du dich ja melden, hier, schreib auf: 0152/«

Jeffrey: »Ich bedanke mich, es war mir ein Fest, dich kennenzulernen! Ich melde mich. Garantiert!«

Mit einem Grinsen dreht sich Dezember um und läuft den Bahnsteig hoch.

Jeffrey setzt sich neben Terra und starrt genauso vor sich hin wie sie, weil er mit den Gedanken total noch bei Dezember ist.

23:43 Emir ist es gelungen, Claris aufzuhalten.

Claris: Was ist?!

Emir (*schüchtern*): Dir ist was runtergefallen.

Claris: Was denn?

Emir: Deine Extensions (*Haarverlängerung*) fallen runter.

Claris: Hahaha, die sind echt!

Emir: Glaub ich dir nicht.

Claris: Fass doch meine Haare an.

Emir: Okay.

Emir zieht leicht an ihren Haaren.

Claris: Auahh haha.

Emir: Hast du Albert gesehen? Er stand doch gerade neben mir, wo ist er so schnell hin.

Claris: Albert?? Wer ist Albert?

Emir: Na, mein Freund.

Emir und Claris hören ein Würgen und drehen sich plötzlich um.

Emir (*schreit*): Moruk, was los mit dir!

Emir geht zu Albert und versucht, ihn aufzurichten.

Emir: Ey, kannst du mir mal helfen?

Claris: Ey, hat ein Namen (*zwickert ihm leicht zu*), ich heiße – ...

Albert (*unterbricht*): Redet mal nicht so viel und helft mir!

Emir: Rede mal nicht so viel, sonst kotzt du, hahaha.

Emir und Claris legen Albert auf eine Bank. Claris holt eine Flasche Wasser aus ihrer Tasche und reicht sie Albert. Albert hat Schwierigkeiten beim Trinken und schüttet Wasser auf sich. Emir fängt an zu lachen.

Emir: Der Junge ist so blau, er kann nicht mal ordentlich trinken.

Claris: Hahaha.

Albert: Wollt ihr mich verarschen??? Was lacht ihr denn, ist das so witzig???

Emir: Bruder, du musst dich mal sehen HAHAHA!!!

Albert kotzt Emir auf die Schuhe. Claris fängt an zu lachen und kriegt sich nicht mehr ein.

Emir: Du Penner, die waren neu!!!!

Albert: Kommt davon, wenn du mich auslachst.

Claris: Jungs, beruhigt euch. Mein Bauch tut schon weh vor Lachen.

Emir gefällt es, Claris Lachen zu sehen, er kriegt ein Kribbeln im Bauch. *Soll ich fragen, wie sie heißt? Ja, jetzt oder nie, vielleicht sehe ich sie nie wieder.*

Emir: Wie heißt du denn?

Claris: Claris.

Emir: Clariz. (*er spricht ihren Namen falsch aus*)

Claris: C-L-A-R-I-S (*sie sagt ihm wie es richtig ausgesprochen wird*) bitte. Und du? Sie wirkt schüchtern und traut sich nicht richtig zu reden. Emir findet das süß, reicht ihr die Hand und lächelt.

Emir: Ich heiße Emir. Emir. Emir. E-M-I-R

Claris: Ich weiß, wie man deinen Namen ausspricht.

Emir: Schön, dich kennen zu lernen. Wie alt bist du denn?

Claris nimmt Emirs Hand entgegen und schüttelt sie.

Claris: Also ich bin 19, und du?

Emir: Ich bin 20.

Albert ist in der Zwischenzeit auf der Bank eingeschlafen. Emir denkt sich: *Sie ist ein hübsches Mädchen. Ihr Lächeln ist süß, aber bestimmt interessiert sie sich nicht für mich, oder sie hat einen Freund*

Claris: Und wie heißt der hier?

Emir: Der Penner heißt Albert. Hab ich dir aber eben schon gesagt.

Claris: Oh, stimmt.

Sie wird rot. Sie denkt: *Er ist süß und schüchtern auch. Er hat bestimmt eine Freundin. Und außerdem bin ich viel zu hässlich für ihn. Er hat bestimmt kein Interesse.*

Claris: Hmmm

Albert: Leute, mir geht's beschissen. Bringt mich nach Hause.

Emir: Ja, okay.

Emir stützt Albert beim Gehen, weil er schwer auf seinen Beinen steht.

Emir: Claris, kannst du mir helfen, diesen Penner nach Hause zu bringen?

Claris: Ja, klar.

Albert: Ich kann selber gehen.

Emir: Junge, du kannst nicht mal richtig stehen!!! Keine Widerrede, wir bringen dich nach Hause.

Albert: Bruder, du willst sie dir doch nur klar machen, und ich bin nur eine Ausrede.

Emir wird rot und schämt sich. Claris guckt verlegen auf den Boden und lächelt.

Emir: Junge, rede keinen Scheiß, du bist besoffen.

Albert: Ja, jaaa.

Claris: Nehmen wir die nächste Bahn, oder wie? Wo müsst ihr eigentlich hin? Wo wohnt er denn?

Gleichzeitig, ein Stück weiter oben **am selben Bahnsteig** Terra sieht nachdenklich auf den dreckigen Boden. Sie nimmt kaum wahr, dass Jeffrey neben ihr sitzt. Sie kann nicht sprechen. Sie denkt: *Hmm, was soll ich jetzt bloß machen. Tom meldet sich nicht, Jeffrey betrügt mich und ich bin schwanger Was mach ich, wenn beide das Kind nicht haben wollen? Wie soll ich das bloß alleine durchstehen, keiner ist vor oder hinter mir. Ich fühl mich alleine, wie soll ich das bloß meiner Mama erzählen, sie ist alleine mit meiner kleinen Schwester, und wo ist mein Vater, ich will nicht, dass das Gleiche passiert wie bei meiner Mutter und meinem Vater. Meine Mama hat mich alleine erzogen, das ist schwer, ich kann sie verstehen. Aber ich will eine große Zukunft haben, verdammt.*

Dann wendet sie sich an Jeffrey und fragt: »Und, wie geht's?«

Terra guckt ihm mit großen Augen tief in die Augen.

Jeffrey fragt zurück: »Was ist los mit dir? Du wirkst total daneben. Warum wolltest du mich sprechen?«

Jeffrey bemüht sich um einen netten Ton, kann aber seine Ungeduld schlecht verbergen, er hibbelt die ganze Zeit mit den Beinen. Ihm kommt die ganze Situation so was von ungelegen!

Terra: Ähm ... also

Jeffrey: Ja ...?!

Terra: Ja also, ich muss dir was erzählen! Es ist sehr wichtig, aber davor möchte ich dich was fragen?!

Jeffrey: Okay. *(wird rot)*

Terra: Wer war dieses Mädchen da?

Jeffrey: Ehm ... ja ... das ist meine Arbeitskollegin gewesen, ich hab sie nur bis hierhin begleitet. Warum fragst du?

Terra: Ach, nur so *(mit Tränen schaut sie auf den Boden)*

Jeffrey *(sieht nicht, wie leichte Tränen auf den Boden fallen)*: Ja nun, was wolltest du mir Wichtiges erzählen?

Terra: Ja ... Jeff ... Jeffrey ... ehm ... ich — ich bin schwanger

Jeffrey: DU BIST WAS?

»Schwanger«, wiederholt Terra, und aus ihren Augen fließen Tränen wie die Niagarafälle. Jeffrey steht auf und nimmt sie in den Arm. »Alles wird gut, mein

Engel!« Aber er denkt nur noch: *Wie soll ich bloß ein Kind erziehen? Ich wollte noch mein Leben genießen. Aber nun? Bin ich nun ehrlich der Vater? Was soll ich jetzt mit Dezember machen?*

Terra: Was sagst du dazu?

Jeffrey ist eine Weile still und weiß nicht, was er sagen soll, weil er Dezember wirklich sehr mag und attraktiv findet.

Terra: Bitte sag etwas

Jeffrey: Nun, ja, was soll ich sagen Bin sehr geschockt, du nimmst doch die Pille, oder nicht?

Terra: Ja, aber ich hab sie vergessen.

Jeffrey: Scheiße, wie kannst du so was vergessen?

Terra: Ich hab halt viel um die Ohren.

Sie denkt nur noch an Tom. Schon ganz schön anstrengend, zwei Männer zu lieben

Jeffrey: Was ist denn los?

Terra denkt: *Wer ist der Vater meines Kindes? Ich liebe Jeffrey und Tom, ja, ich liebe sie wirklich beide*

Terra: Ich weiß nur, mir geht's gerade sehr schlecht und ich brauch meinen Schlaf. Sollen wir zu dir?

Jeffrey: Ja, aber lass uns vorher was essen, ich hab heute noch gar nichts gegessen, außer ein Schwarzbrot, und mein Magen knurrt so, ich könnte direkt dich aufessen

Jeffrey grinst, um die Stimmung aufzulockern.

Terra ist alles egal, wenigstens die Schwangerschaft ist nun raus. Sie fühlt sich erschöpft. Eigentlich wollte sie ja alles erzählen, aber das mit Tom, dafür findet sie gerade keine Worte. Sie grinst zurück. Naja, sie versucht es. Ohne großen Erfolg.

Malik hat nach dem Deal mit Dezember die U-Bahn-Station um 23:28 verlassen und ist hoch zur Wandelhalle des Hauptbahnhofs gegangen. Er hat

auf einen weiteren Kunden gewartet, und währenddessen Zettel und Kugelschreiber rausgeholt, um bisschen an seinen Raps zu arbeiten.

Maliks Rap

*Jetzt kommt der Asylbewerber der dir seinen Schlagring zeigt
du kriegst nicht genug denn ich bin es der dir deine Ohren feigt
ich tick ne Ladung grünes Gras deren Gewicht sich im Kilobereich bewegt
und wenn du nicht bezahlst ist es Malik der dich schlägt
Ich komm zum McFit mit meinem Pusher Anzug
Du hattest deine Chance und jetzt ist der Pusher am Zug
Ich forder dich heraus du schmeißt sofort das Tuch
trotzdem schlag ich dein Kopf auf wie ein mexikanisches Buch
Eine Runde mit mir im Käfig und du kannst nie wieder stehen
Und heiße Models können mir nie widerstehen
Meine Tracks bomben rein wie Al-Qaida
Und du spielst mit Kindern unterm Tannenbaum wie ein Pädophiler
Im Wald spielt ihr mit Stöcken wie Höhlenmenschen
Und ich bleib kriminell denn ich verschlepp in Höhlen Menschen
Die Leute sagen zu mir Malik du brauchst einen Berufsberater
Doch das einzige was ihnen fehlt ist ein guter Psychiater
In ganz Hamburg verticke ich meine Drogenpakete
Ich kämpfte mich durch den Dschungel mit der langen Machete
Meine Jungs lachen über dich denn du spielst auf Blasinstrumenten
Und ich knocke aus Anabol und Steroidkonsumenten
Mein Trainingsplan jeden Tag Brust und Bizeps
Ein Punch gegen dein Arm und dann zerreißt dein Trizeps
Und dein Trainingsplan ist Bauch Beine Po
Ein Arschtritt von mir und du kannst nie mehr auf Klo
Weil er nicht bezahlt weiß der Alte dass er stirbt
Und dann komm ich und ramm meinen Schlagring mit Gewalt in seine Stirn
Und so zersplittert sein Gehirn
Noch dazu brech ich seine Rippen mit meinem Nikeschuh
Brech in seine Wohnung ein und stell alles auf den Kopf wie Frauen aus Afrika*

*Malik der Dealer rappt die Klassiker
 Teste meinen Schlagring indem ich auf Feinde schlage
 Und »Ich fickte deine Mutter« zu ihnen sage
 Du findest in deinem Hals eine spitze Klinge
 Aber nur wenn du behauptest dass ich nicht spitze klinge
 Wenn du mit mir dealst ist es wie ein Pakt mit dem Teufel
 Und wenn ich unter der Brücke auftauche packst du mit Säufern*

Maliks Traum ist es, aus dem Drogengeschäft und den Cagefights rauszukommen, um ein großer und berühmter Rapper zu werden und viel Geld zu verdienen, damit er sich einen Benz leisten kann. Manchmal denkt er, er ist echt der Größte, dann wieder hat er echte Zweifel, und immer kämpft er mit ähnlichen Schwierigkeiten. Besonders schwer fällt ihm das Doubletmen, das bedeutet, dass man einen Teil des Textes doppelt so schnell rappt, damit es in den Rhythmus passt, falls es nötig ist. Aber auch beim Schreiben müht er sich, mit dem Spitten beispielsweise, wenn anstatt Reime die Doppeldeutigkeit mehrerer Wörter verwendet werden sollen. Ein Beispiel: *Im Wald spielt ihr mit Stöcken wie Höhlenmenschen und ich bleib kriminell, denn ich verschlepp in Höhlen Menschen.*

Und dann die Punchlines. Da geht es darum, mit Worten einen harten Treffer zu landen. Das versucht Malik eigentlich in jeder Zeile. Ein Beispiel: *Ich forder dich heraus du schmeißt sofort das Tuch trotzdem schlag ich dein Kopf auf wie ein mexikanisches Buch*
 Malik hat einmal gehört, dass auch die besten Rapper um jede Zeile ringen, deshalb glaubt er doch immer wieder (meistens) daran, irgendwann den großen Durchbruch zu schaffen.

Lola

Malik geht viel durch den Kopf. Dass Dezember das Geld wiederum nicht dabei hatte, und dass sie eigentlich nie was Nettes zu ihm sagt, dass ihn seine heimli-

che Liebe zu ihr im Grunde nervt und auch seine Hingabe an sie. Malik überlegt, ob er vielleicht den Drogengeschäften mit Dezember ein Ende setzen soll.
 23:43 Vor dem Hauptbahnhof versteckt er sich bei den Taxis vor einem Polizeitrupp, der gerade über den Vorplatz ausschwärmt. *Was ist denn hier los? Eine spontane Sonntagabendrazzia, oder was?* Er schaut nach, ob sie weg sind. *Keiner mehr da.* Er kommt langsam hervor, als eine süße Stimme sagt:
 Unbekannte: Alles in Ordnung?
 Malik: Ähm, ja. *(überrascht)*
 Unbekannte: Ich bin Lola, und du?
 Malik: Iiich bin Malik. *(stottert)*
 Malik stolpert über die Bordsteinkante, aber im letzten Moment fängt er sich noch.
 Malik: Shit ... *oh Gott, wie peinlich. (er wird rot)*
 Lola: Alles okay?
 Malik: Ja. Wo waren wir denn stehen geblieben? *(lenkt von der peinlichen Situation ab)*
 Lola: Ähh, ich bin neu in der Stadt.
 Malik *(verwundert)*: Okay. Und was soll ich jetzt machen?
 Lola: Du könntest mir ein paar nette Orte zeigen.
 Malik: Kann ich machen, und warum ich?
 Lola: Na ja *(verlegen)* Hast du Lust, was trinken zu gehen? *(lächelt)*
 Malik: Von mir aus. *(lächelt zurück)*
 Lola: Und wo denn?
 Malik: Mir egal.
 Lola: Wie, egal?
 Malik: Na, egal eben, was schaust du mich so an, ich meine: irgendwo!
 Lola: Nicht so wichtig?
 Malik: Echt nicht.
 Lola: Geht's noch? *(ärgerlich)*
 Malik: Ja, dann geh doch.
 Lola: Mach ich auch.

*

Nach einer Minute taucht Lola wieder auf, kippt Malik ihre Cola ins Gesicht und haut ab.

Malik ist total platt und bekommt kein Wort raus.

Malik denkt: *Was ging denn mit der ab. Jetzt bin ich total nass und klebrig. Ich muss erst nach Hause und mich umziehen, bevor ich weiter Sachen machen kann. Was fällt dieser Lola ein, mir ihr Getränk ins Gesicht zu kippen!!! Die hat einen Knall!!! Ich bin voll sauer, aber irgendwie war sie süß und ihr Lächeln erst recht. An ihrer Seite war mir ganz anders. Ich hatte so ein komisches Gefühl, aber das kann auch von den ganzen Drogen kommen, die ich heute schon alle genommen habe. Also alles Quatsch, ich kann mich nicht verliebt haben. Ich bin nämlich ich. Das Ganze passt nicht zu mir, oder? Habe ich noch eine andere Seite als die? Nee, niemals! Außerdem steh ich doch auf Dezember! Obwohl ich das auch nicht zugeben mag. Blöde Tussi. Scheiß-Kifferin! Ich glaub, ich ruf mal Henri an, der Kleine soll mich aufmuntern*

Henri

Henri läuft verwirrt durch Hamburg, bis er schließlich an der U-Bahn Station Hauptbahnhof ankommt (23:48) und sich ganz entgeistert auf eine leere Bank nahe den Gleisen setzt und weint. *Warum nur? Es kam auch noch so plötzlich. Sie war doch noch so jung und hatte ihr Leben noch vor sich. Konnte es nicht mich treffen?* Plötzlich sieht Henri vor sich zwei Mädchen (Terra und Claris) streiten. Als er gerade aufsteht, um zu versuchen, den Streit zu schlichten, sieht er, wie ein anderer Junge schon dazwischen geht (Emir). Er tut so, als ob er nur vorbei gehen will, und bleibt in einiger Entfernung stehen. Einige Minuten später sieht er Dezember, die er vom Sehen kennt, er weiß, dass Malik seit Jahren auf sie steht, was macht die denn hier? Sie spricht mit einem halbschwarzen Typen, irgendwie wirkt die ganz verzückt von dem. Henri beobachtet sie. Da sieht er, wie Dezember sich mit diesem Typen küsst! Ohohoh, wenn Malik das wüsste! Da hätte die Milchschnitte nichts zu lachen! Der würde ihn fertig machen Henri läuft zum Ausgang. Während er weiter

planlos durch Hamburg läuft, grobe Richtung Berliner Tor, verfällt er immer weiter in Depression und fragt sich, warum das alles passieren musste, bis er schließlich an einer Sitzbank stehen bleibt und sich hinsetzt. Er betrachtet das Foto seiner verstorbenen Schwester (welches er immer bei sich trägt), und versucht verzweifelt, seine Tränen zu unterdrücken. Einige Minuten später beobachtet er zwei Jungs, die eine Pizza essen, was ihn daran erinnert, wie er gefeuert wurde (bei einem Pizzalieferservice). Henris' Erinnerungen an letzte Woche streifen wieder durch seinen Kopf wie ein Film, den er schon einmal gesehen hat.

23:48 Malik sucht Henri in seinem Handy, um ihn anzurufen, weil er möchte, dass er ihn ablenkt von der Situation mit dieser Lola gerade und mit Dezember vorhin. *Mann, die Weiber!*

Henri und Malik haben sich zwei Wochen lang nicht gesehen.

Am Handy

Henri: Ha, Hallo. *(traurige Stimme)*

Malik: Hey, Bro.

Henri: ...

Malik: Hast du was???

Henri: NEE alles in Ordnung.

Malik: Willst du mich verarschen! Ich höre doch, dass mit dir was nicht stimmt.

Henri *(schnauft)*: Sophie ist letzte Woche gestorben.

Malik: Was? Ohh fuck! So ein Scheiß! Das tut mir leid.

Henri: *(schluchzt)*

Malik: Ich dachte, du würdest mich aufmuntern, aber so, wie es ist, brauchen wir beide Aufmunterung.

Henri: Ja, wäre nicht schlecht.

Malik denkt nach. Es fällt ihm nichts wirklich Lustiges ein.

Malik: Ähm. Hab grad echt 'ne peinliche Sache erlebt. Bin ganz nass. Da kommt

'ne Tusse, ganz nett, fragt, ob ich ihr die Stadt zeigen will. Und ich so, wieso denn ich? Kippt die mir ihre Cola ins Gesicht, bin total nass, alte Schlampe. Die spinnt doch, echt! Ist mir peinlich, aber ich sage es dir, weil das dich vielleicht aufheitert.

Henri: *(lacht)*

Malik: Das ist nicht lustig Ich bin jetzt Hauptbahnhof, und du?

Henri: Ich nicht.

Malik: Wo bist du denn?

Henri: Keine Ahnung, ich laufe rum, warte mal: Nähe Hammer Kirche.

Malik: Okay, dann komme ich dahin.

Henri: Lass uns dann vor dem Afroshop bei Fisch treffen Ey ey ey, Stopp, warte, ich hab ganz vergessen, dir was zu sagen, kritische Lage Broo Willst du hören, ich weiß nicht, ob das so gut ist in deiner Lage grade?

Malik: Digga was los? Bin ein Mann, werde die Nachricht schon verkraften können, kennst mich doch!

Henri: Ja, Bruder, du weißt doch, die eine Tusse, auf die du abfährst Dezember

Malik: Ja, was ist mit ihr?

Henri: Ja, Bruder, ich hab grade gesehen, wie sie mit irgend so einem Möchtegern-Oreo, so einer halbschwarzen Milchschnitte rum geleckert hat

Malik: Dein Ernst??????? Wo?

Henri: Unten bei der U2, am Hauptbahnhof.

Malik: Bruder, bin auf 180!! Wir reden gleich Hammerkirche, hab hier keinen Empfang, bis dann.

Henri: Okay, bis dann!

Handygespräch zu Ende.

Aber noch mal zurück zum Bahnsteig der U2 (23:43)

Die Begegnung mit **Jeffrey und der Kuss gehen Dezember nicht aus dem Kopf**. Nachdem er sich so hastig von ihr verabschiedet hat, ist

sie ein paar Schritte weggelaufen, hat sich dann aber nach ihm umgedreht. Sie hat gesehen, wie er sich mit einem sehr hübschen Mädchen (Terra!) unterhalten hat, das, wie er selbst ja auch, halbschwarz war, und Dezember hat dabei ein ganz mulmiges Gefühl bekommen. Sie hat die beiden die ganze Zeit auf dem Bahnsteig beobachtet. Sie hat gesehen, wie Jeffrey Terra umarmt hat, sie ist verwirrt. Sie hat ja Jeffreys Karte. Sie wählt seine Nummer, sie klingelt ihn an. Sie sieht, wie er sein Handy aus der Jackentasche zieht, aufs Display blickt und NICHT rangeht. Sie kann die Augen nicht von ihm wenden. Von ihm und diesem hübschen Mädchen. *Die beiden sehen eigentlich echt wie ein Traumpaar aus*, denkt Dezember. Aber der Kuss war einfach zu gut! Wer so küsst, kann doch nicht schon vergeben sein

23:48 Claris wartet grade **mit Emir und Albert** auf die Bahn, als auf einmal ihr Handy anfängt zu klingeln. Sie sieht auf dem Display, dass es ihre Mutter ist.

Claris: *Oh mein Gott soll ich jetzt rangehen?* Hallo Mama, sorry, dass ich vorhin so schnell aufliegen musste

Sie entfernt sich von den beiden Jungs, um in Ruhe telefonieren zu können

Claris' Mutter: Ich wollte nur fragen, ob du und Samira schon bei ihr seid???

Claris: *Scheiße, soll ich erzählen, was passiert ist, oh Mann, was soll ich tun* Samira ist schon bei ihr, ich habe noch etwas vergessen und bin deswegen noch mal zurückgegangen, sie wollte uns dann noch etwas zu essen machen.

Claris' Mutter: Ohh Claris, haha, was hast du denn vergessen?

Claris überlegt: *Mist, mir fällt nichts ein.*

Claris: Ehm ja, ich hab meine Schuhe vergessen beim Training

Claris' Mutter: Oh okay ist denn sonst alles okay bei dir???

Claris: *Oh Mann, soll ich ihr erzählen, was alles wirklich passiert ist? Dass ich meinen Vater mit Samiras Mutter gesehen habe? Scheiße, was soll ich tun???? Wenn ich ihr das erzähle, bringt sie sich um! Mann, wenn sie es noch mal versucht, noch mal Schlaftabletten nimmt!* Ich und Samira hatten einen

kleinen Streit, das ist passiert, deswegen bin ich auch gerade so genervt

Claris' Mutter: Worum ging es in dem Streit?

Claris: Will nicht drüber reden, sorry.

Claris' Mutter: Aber ihr vertragt euch doch? Du übernachtet doch bei ihr??!!!

Claris überlegt: *Wenn die wüsste, dass ich hier mit zwei fremden Jungs unterwegs bin, wenn die uns sehen würde, der eine total betrunken, der andere so komisch freundlich, was will der eigentlich von mir? Na, er gefällt mir ja ganz gut*

Claris: Klar, Mama, war nix Schlimmes, klar, ich fahre jetzt zu ihr, hab doch gesagt, sie macht noch was zu essen. Mach dir keine Sorgen, alles okay bei mir, aber warte kurz, die Bahn kommt grade.

Die Bahn fährt ein und Claris steigt mit denn Jungs ein.

Claris' Mutter: Bist du noch da, HALLO???

Claris: Ja, ich bin noch da, Mama, aber können wir vielleicht morgen telefonieren, ich wollte nämlich ein wenig Musik hören und noch mal die Schritte im Kopf durchgehen, die wir heute erstellt haben, wenn das okay für dich ist.

Claris' Mutter: OH ja, natürlich, dann komm gut an und grüße doch ganz lieb Samira von mir, und schlaf gut, meine Kleine, hab dich lieb.

Claris: Ja, ich grüße sie von dir, und ich habe dich auch lieb du, schlaf gut.

Claris legt auf, sie könnte heulen. Sie denkt: *Ist es wirklich richtig, mit den Jungs mitzugehen? Aber ich habe doch keinen mehr, wo ich hingehen könnte, ohne dass meine Mutter es erfährt.*

*

23:50

Emir: Mit wem sie wohl telefoniert??

Albert: Ist doch scheißegal, ich will nur nach Hause. Warum hast du sie nur gefragt, ob sie mitkommen möchte?!

Emir: Mir ist es nicht egal, nur so!!!

Emir wird leicht rot. Einige Augenblicke später kommt Claris wieder, sie sieht gar nicht glücklich aus.

Emir: Ist alles okay?!

Claris: JA, geht schon. Wann kommt denn diese doofe Bahn???

Emir fragt nicht weiter nach, er möchte nicht, dass sie gleich wieder wegrennt.

Emir guckt auf die Anzeigetafel, um zu schauen, wann die Bahn kommt.

Emir: Sie kommt in einer Minute!!

23:48 Terra und Jeffrey sitzen immer noch nebeneinander auf der Bank, starren ins Leere und hängen ihren Gedanken nach. Terra denkt: *Oh nein, was soll ich denn jetzt machen, und wer war überhaupt diese Frau, mit der Jeffrey geredet hat? Ich habe doch ganz genau gesehen, dass er sich mit ihr geküsst hat!* Sie wendet den Kopf zu Jeffrey und fragt: »Also, gehen wir jetzt was essen, oder«

Jeffrey ist so in Gedanken, dass er fast erschrickt, als Terra ihn anspricht.

Jeffrey: Ja, wo würdest du gerne was essen? *Oh Mann, jetzt antwortet sie wieder nicht. Terra! Du bist so komisch still. Warum verhält sie sich denn so seltsam? Sind Schwangere so? Hmm, vielleicht hat sie gesehen, dass ich mich mit Dezember geküsst habe ... nein, das muss etwas anderes sein. Aber was nur?*

Terra: Ähm ... ich weiß nicht, und du?

Jeffrey: Dein Ernst ? Hast du überhaupt Hunger? Sonst könnten wir einfach zu mir und uns etwas bestellen.

Terra: Ähm ... ja ... warum nicht ... klingt gut ... nehmen wir die nächste Bahn, ja? *Mann, ich bin so nervös. So kann und darf es nicht weitergehen! Er muss wissen, wie ich mich fühle, dass es da noch jemanden gibt ... wie meine Gefühle zu ihm sind, und ganz besonders zu unserer Beziehung. Sobald wir in der Bahn sitzen, sage ich es ihm.*

23:50 Malik rennt nach dem Telefongespräch mit Henri, in dem er erfahren hat, dass Dezember einen anderen Jungen geküsst hat, wütend die Treppen zur U2 runter. Ihm ist egal, ob er jemanden umrennt, er will auf dem schnellsten Weg zu Henri. Er hat Glück, die U2 kommt in einer Minute.

23:51 Die Bahn trifft ein.

Jeffrey und Terra steigen in den vordersten Wagen ein. Sie setzen sich nebeneinander. Als die Bahn gerade losfahren will, hechtet in letzter Sekunde Malik in den Waggon und lässt sich auf den erstbesten Sitz fallen, zufällig schräg gegenüber von Terra und Jeffrey.

In den mittleren Wagen steigen Albert, Emir und Claris ein. Und auch Dezember. Dezember würde natürlich am liebsten in denselben Wagen wie Jeffrey einsteigen, traut sich aber nicht, weil er sie dann sehen würde. Dezember hat nicht bemerkt, dass auch Malik in den vorderen Wagen eingestiegen ist, sie hat angenommen, dass er nach dem Deal ganz woanders hingegangen ist, sie hat ihn noch nie in der U2 getroffen. Dezember setzt sich nicht hin, sie bleibt stehen und versucht, durch die Fensterscheibe Jeffrey und Terra im vorderen Wagen zu beobachten.

Die Bahn ist nicht wirklich voll. Emir und Claris setzen sich auf einen Viererplatz, gegenüber von Albert, der sich nicht hinsetzt, sondern gleich hinlegt und die Augen schließt.

23:52 Malik sitzt zufällig im selben Wagen wie **Jeffrey und Terra**, und obwohl er sie gar nicht kennt, beobachtet er sie düster, weil sie halbschwarz sind und Henri ihm gerade erzählt hat, Dezember habe einen Halbschwarzen geküsst. Er denkt: *Scheiß Milchschnitten. Aber wenigstens bleiben die beiden hier unter sich. Nicht wie Dezember! Wie kann sie mir das nur antun, mit so einem? Ich glaub's nicht.* Er schüttelt den Kopf.

Jeffrey und Terra sitzen schweigend da. Aber Terra hat sich ja vorgenommen, Jeffrey etwas zu sagen Als ob er es spürte, will er ihre Hand nehmen, aber sie zieht sie weg.

Jeffrey: Was los?

Terra: Jeffrey, ich muss dich was fragen

Jeffrey: Ja, schieß los!

Terra: Also ... wer war das Mädchen vorhin?

Jeffrey: Welches Mädchen?

Terra: Du weißt schon welches!!

Jeffrey: Hää, was redest du *(er erhebt seine Stimme)*

Terra: Chill mal bisschen, ja?

Jeffrey: Zieh mal eine Brille an, ich kann dir sogar eine kaufen, wenn du willst!

Terra: Ich hab dich was gefragt.

Jeffrey: Was regst du dich denn so auf. Ich meinte doch, das war eine frühere Arbeitskollegin von mir.

Terra: Jeffrey, ich muss dir auch was sagen. Ich weiß nicht, also, ich bin mir nicht sicher, von wem das Baby ist.

Jeffrey: WAAAAAASSSS??? Was soll das heißen?

Terra: Ich weiß nicht, von WEM das Baby ist!!!

Jeffrey: Du willst mich jetzt veräppeln, oder? Ich bin doch der Vater, oder?

Terra: Ja ... nein ... vielleicht OHHMEINGOTT, ich weiß es WIRKLICH nicht -.-

Jeffrey: Mit wem hast du denn noch geschlafen? Wir sind doch zusammen EIN PAAR und du betrügst mich? Willst du mich VERARSCHEN??? ICH WAR FÜR DICH DA UND DU??? FICKST EINFACH MIT ANDEREN TYPEN HINTER MEINEM RÜCKEN???? IST DAS DEIN ERNST. Ich fasse es einfach nicht.

Terra: Und wer war die SCHLAMPE vorhin? Und du sagst mir, ich betrüg dich? Du bist nicht besser als ich.

Jeffrey: Wer ist denn der andere, der dich GEBUMBST hat?

Terra: Ich hab dich betrogen mit meinem anderen Freund, Tom ist sein Name, und ich liebe ihn auch.

Jeffrey gibt Terra aus Reflex eine Ohrfeige.

Gleichzeitig, ein Waggon weiter hinten

Albert ist (*sturzbesoffen*) auf der Sitzbank, auf die er sich gelegt hat, eingeschlafen. Er schnarcht leise. Emir spricht Claris noch einmal an, warum sie seit dem Telefongespräch mit ihrer Mutter so bedrückt ist. Die beiden sprechen leise, damit Albert weiterschläft.

Claris: Oh Mann, mir geht's doch gut, nerv mich nicht.

Emir: Ey, was, ich wollte doch nur, dass du deine Sorgen mit mir teilst.

Claris (*zischt*): Ich habe keine Sorgen, die ich mit dir teilen kann.

Claris fließen langsam die Tränen über die Wange, Emir versucht, sie zu trösten. Doch Claris weigert sich, von Emir umarmt zu werden, und versucht, Abstand zu halten.

Emir: Sei doch nicht so stur, lass dich doch trösten.

Claris kann ihre Tränen jetzt nicht mehr zurückhalten. Emir nimmt sie in den Arm und streicht ihr über ihre Haare.

Emir: Du kannst ja zu mir kommen.

Claris: Zur dir – bei dir schlafen????????

Emir: HAHAHAHAAAA, denk nicht falsch, du kannst bei meiner Schwester Selena im Zimmer schlafen!

Claris (*wischt sich die Tränen vom Gesicht weg und fängt an zu lächeln*): Oh, wie süß, wie alt ist sie denn???

Emir lacht.

Claris: Warum lachst du???

Emir: Sie ist schon 18, und genauso hübsch wie du ... und Albert, der aggressive Arsch hier, steht auf sie und das nervt mich gewaltig. Niemals wird der sie kriegen!

Claris will grade antworten, da kommt ein alter Mann (Türke) mit einem Türkei Cap.

Der alte Mann sagt: »Burda oturabilirmiyim?« (Darf ich mich hier hinsetzen?)

23:53 Im vorderen Waggon

Jeffrey bereut seine Ohrfeige. Er entschuldigt sich bei Terra, dann aber stellt er ein paar Fragen: »Terra, wie soll es mit uns weiter gehen? Du kannst kein Doppelleben führen! Wieso hast du mir so was verheimlicht!! Wer ist dieser Tom?? Ruf ihn an. Weiß er was von deinem Doppelleben? Oder betrügst du ihn auch? HAHAAH, ach du Scheiße, ich glaub das nicht, ich dachte, mit uns ist es etwas Ernstes.«

Terra hat auf einmal rasende Kopfschmerzen, sie hält sich die Stirn. »Jeffrey, ich liebe dich doch auch, nur, ich weiß ehrlich nicht, wer der Vater meines Kindes ist. Du musst mich verstehen, ich bin auch nur ein Mensch mit einem Kind im Bauch, wenn das Baby da ist, machen wir einfach einen Vaterschaftstest, dann wissen wir's.«

Jeffrey kennt das schon, wenn Terra die Hand gegen die Stirn presst und diesen leidenden Gesichtsausdruck hat, es macht ihn nur noch wütender, er schreit: »Ach halt's Maul, ich kann dich nicht mehr anschauen.«

Malik hat sich das alles angehört. *Ihr seid zwar nur zwei Halbaffen, aber trotzdem, ihr habt echt ganz schöne Probleme*, denkt er. Malik ist einfach ein widerlicher Rassist.

Gleichzeitig im hinteren Waggon

Der alte Mann mit dem Türkei-Cap wiederholt seine Frage: »Burda oturabilirmiyim?« (Darf ich mich hier hinsetzen?) Albert erwacht, rappelt sich auf und fragt: »Was?«

Emir legt Albert beschwichtigend die Hand aufs Knie und sagt: »Er will da sitzen.«

Albert denkt: *Ist das sein Ernst, dass er jetzt auf meinem Platz sitzen will, soll er doch woanders sitzen, ich kann mich selber kaum auf den Beinen halten, so viel, wie ich getrunken habe*. Er sieht dem alten Mann ins Gesicht und sagt: »Verpiss dich einfach und nerv mich nicht!«

Emir findet das respektlos und sagt zu Albert: »Bruder, rede mal ordentlich,

das ist ein alter Mann.« Albert regt sich darüber auf und kann Emir gar nicht verstehen. *Türken*, denkt Albert, *euret wegen habe ich mich heute Abend schon genug aufgeregt! Ihr könnt nicht Fußballspielen und gewinnt gegen Deutschland, so was geht gar nicht. Mann, ich bin so genervt von diesem Scheißspiel, und jetzt will der Alte ausgerechnet meinen Platz haben? Hier ist alles frei. Und Emir verteidigt den auch noch!*

Emir denkt sich: *Warum können wir uns nicht einfach woanders hinsetzen. Warum muss Albert nur so schnell sauer werden. Hoffentlich rastet er nicht gleich aus.* Emir schämt sich für Alberts Verhalten. Aber Albert hat eh schon Frust, und dann kommt auch noch dieser alte Mann hier mit seinem Türkei-Cap und will auf seinem Platz sitzen. Albert steht auf und reißt dem alten Mann das Cap vom Kopf, wirft es auf dem Boden und tritt drauf.

Der alte Mann flucht: »Ulan orusbu cocugu, pic, amina koyim senin!!!!« (Du Hurensohn, ich steck ihn dir in die Muschi!!!!)

Emir hält Albert auf, bückt sich, hebt das Cap vom Boden auf und sagt zu dem alten Türken: »Amca kusura bakma. Arkadasim sarhos ne yaptigini bilmiyor. Baska yere oturabilirmisin?« (Onkel, tut mir leid. Mein Freund ist besoffen, er weiß nicht, was er macht. Kannst du dich bitte woanders hinsetzen?)

Der alte Mann sieht Albert mit stiller Verachtung an und wendet sich an Emir: »Tamam oglum.« (Okay, mein Sohn). Er geht und setzt sich woanders hin.

23:54 Die Bahn fährt in die Station Berliner Tor ein. Die Türen öffnen sich.

Ein Penner steigt ein und kommt direkt auf die drei zu.

Penner: Entschuldigung

Emir: Ja?

Penner: Haben Sie vielleicht ein bisschen Geld für mich, ich hab zwei Kinder und wir haben gar nichts zu essen, bitte, bitte kannst du mir ein bisschen geben?!

Albert: Was willst du, du Homo, von mir kriegst du nichts, geh arbeiten, du

Penner!

Emir: Bruder, chill mal! Kannst ihm doch zwei Euro geben.

Albert (*Lachflash*): Bist du behindert?! Er kriegt von mir nichts! Verstehst du? NICHTS!

Emir holt sein Portemonnaie raus und zieht einen Zehneuroschein.

Emir: Bitte! Kauf dir etwas Schönes.

Penner: Du bist ein guter Mann! Danke, danke, danke!

Albert: Was machst du, warum gibst du ihm zehn Euro, er hat keine Kinder, er labert nur, weil er Alkohol trinken will.

Emir: Das sagt der Richtige! Bist ja selber total besoffen. Jetzt halt deine Fresse endlich, Lan!

Albert: Du willst doch nur der da imponieren!

Emir ist es peinlich, er wird schon wieder rot.

Mit »der da« meint Albert Claris, die ganz verspannt wirkt, so unangenehm ist ihr Alberts Verhalten, sie könnte ihn ohrfeigen. Aber Albert lässt sich nicht so leicht stoppen

Albert: Zehn Euro, ey, geht's noch?

Emir und Claris reagieren nicht, schauen sich aber heimlich an. Der Penner geht weiter, Albert ruft ihm nach: »Ja, geh weg, du Penner! Hahaha, okay, wo sind wir?!« Er lacht in die Runde und wundert sich, dass keiner antwortet.

23:55 Dezember hat unfreiwillig alles mit angehört, was Emir, Claris und Albert gesprochen haben, sie steht ganz in der Nähe, und obwohl sie ja eigentlich damit beschäftigt ist, Jeffrey im vorderen Waggon zu beobachten, war nicht zu überhören, was die drei sprachen. Dezember denkt: *Dieser besoffene Typ (Albert), der hübsche Türke (Emir) und dieses verzweifelte Mädchen, das wohl Claris heißt, wenn ich das richtig verstanden habe, sind ja schon merkwürdig ... irgendwie ungut ...* Dezember überlegt. Albert gefällt ihr gar nicht, und was ihr auch nicht gefällt, ist, dass das Mädchen mit den beiden Jungs mitgehen will. Sie spricht Albert an.

Dezember: Kannst du dich mal ein bisschen zurückhalten?

Albert: Was willst du denn, kommst hier von der Seite an und redest mit einem ganz frechen Ton!

Dezember: Hör auf, dich wie ein kleines Kind aufzuführen, das ist ja schon ziemlich peinlich!

Albert: Nerv einfach nicht, du Schlampe, und verpiss dich!

Dezember: So asozial ... sowas muss ich mir nicht geben!

Claris: Albert! Jetzt rei dich mal zusammen.

Dezember: Danke, mit dem wr ich auch alleine klar gekommen, Claris!

Claris: Woher weißt du meinen Namen?

Dezember (*zuckt mit den Schultern*): Hab ich eben gehört. Meiner ist Dezember.

Claris: Dezember? Wow. Schöner Name.

Dezember: Ich find ihn auch voll toll.

Claris denkt: *Irgendwie ist nicht nur der Name toll. Coole Frau.*

Dezember: Na, Claris, ist irgendwas los, du siehst ein bisschen fertig aus.

Claris: Ja, nein ... es war ein harter Tag heute.

Albert: Könnten wir bitte das Thema wechseln, das macht total die schlechte Laune. Sowas muss man wegsaufen! Lasst uns was trinken

Emir: Na, du hast ja wohl genug gehabt.

Albert: Boah, Emir, du hast Recht, bei mir dreht sich alles.

Dezember: Wieso hart, Claris?

Claris (*zu Dezember*): Ach, es ist nur wegen meinem Vater. Der stresst mich tootal!

Und in ein paar Sätzen erzählt Claris, als würde sie Dezember schon ewig kennen, ihr vom doppelten Verrat durch ihren eigenen Vater und ihre beste Freundin

Dezember: Oh fuck! Das geht mal gar nicht. Dass deine beste Freundin sowas verschweigt. Du tust mir voll Leid.

Claris fällt auf, dass Dezember, obwohl sie zuhört, die ganze Zeit woanders hinschaut.

Claris: Ist da vorne was?

Dezember: Nein, nix.

Claris: Na, wo guckst du denn die ganze Zeit hin?!

Dezember: hm ... erzähl ich dir später Hr mal, Claris. Ich denke mal, das

ist keine gute Idee, mit den Jungs da mitzugehen. Komm lieber mit mir.

Claris: Ich weiß nicht.

Dezember: Aber ich.

Emir: Claris, nein, bleib doch bei deinen Kumpels.

Albert sagt gar nichts.

Dezember: Claris! Nächste Station muss ich raus.

Claris: Okay, ich bin dabei.

Dezember freut sich. Sie lächelt Claris an und steht auf. Claris folgt ihr.

Claris: Ja, also ... wie gesagt, war ein schöner Abend, ja

Emir: Ja, fand ich auch ... schade, dass

Claris sieht Emir an, sie traut sich nicht zu sagen: Du bist nett, ich möchte dich wieder sehen

Emir traut sich nicht zu sagen: Claris, ich finde dich echt süß, gib mir doch deine Nummer

Dezember: Nun komm schon, Claris! Aussteigen!

23:56 Die Bahn führt in den Bahnhof Burgstraße ein.

Als Claris und Dezember aussteigen, denkt sich Albert: *Zum Glück ist die weg. Sie ist voll anstrengend, und Emir verhält sich wie ein Trottel, wenn sie da ist.*

23:54 Im vorderen Waggon

Jeffrey ist total sauer.

Jeffrey: Weißt du was, Terra? Ich habe heute Abend eine superschne Frau kennengelernt, du hast sie ja gesehen, und weißt du, was ich bereue? Dass ich nicht einfach mit ihr weggegangen bin, statt mir hier deinen ganzen Dreck anzuhören.

Terra: Na endlich! War also doch keine Arbeitskollegin! Wie heißt sie denn?

Jeffrey: Dezember.

Terra: Was?

Malik hört das Gespräch der beiden und plötzlich wird ihm alles klar.

Das kann doch nicht wahr sein, das ist also der Typ, der meine Dezember geküsst hat. Henri hat so recht gehabt, er ist so eine Milchschnitte. Nur, was ich nicht verstehe, wieso ist er jetzt hier bei diesem Mädchen, das auch noch schwanger ist. Ist das Kind von ihm? Wie konnte Dezember nur auf so einen Lappen reinfallen, er verarscht sie doch eh nur. Aber so typisch, immer diese scheiß Haxis, Digga, immer Tausende am Start haben und sich jeden Tag ein Loch aussuchen Beträgt sich gegenseitig mit seiner Frau, was anderes können sie ja eh nicht, diese Blackies. Egal, ich hör dem Pisser noch ein bisschen zu, dann hau ich meinen Part raus, weil meine Dezember wird nicht einfach so von so einem Cappuccino geküsst. Ich hör nochmal richtig zu, weil ich echt noch nicht kapiert hab, was deren eigentliches Problem ist – der Scheißaffe glotzt auch schon ganze Zeit

Jeffrey hat Malik längst bemerkt. Jeffrey denkt sich: *Das ist doch der Typ, der Dezember vorhin Drogen verkauft hat?! Was will der Arsch von mir? Was schaut der denn die ganze Zeit zu uns rüber?*

Malik: Na, Oreo, schon die Nächste am Start?

Jeffrey (*guckt ihn schief an*): Kennt man sich?

Malik: Wie, kennt man sich Digga, kennst du den großen Malik Tequila nicht, oder was?

Jeffrey: HAHAAH, was blubberst du? Halt dein Maul und verpiss dich!

Terra: Jungs, was los mit euch? Ist das euer Ernst? Ihr kennt euch nicht mal!

Malik: Dein hässlicher Freund hat meine Freundin geküsst.

Terra: WAAAAASSS???

Malik: Dein ekelhafter Schwanz schwängert wohl jedes zweite Weib hier in Hamburg, oder was.

Jeffrey: Junge, was laberst du, willst du mich verarschen!!!! Terra, hör nicht auf ihn, er labert nur scheiße, der Huso.

Terra: Wieso sollte ich nicht auf ihn hören? Du hörst ja auch nicht auf mich, also

Jeffrey: Es hat aber einen Grund, warum ich nicht auf dich höre.

Malik: HAHAAHA, du halbschwarzer Schwanzlutscher, lüg doch nicht rum, mein guter Freund hat dich mit meiner Freundin gesehen, also laber keinen

Scheiß und sag, seit wann geht das schon?

Terra: WAS, Jeffrey, das geht schon länger???

Terra nimmt ihre Tasche, steht auf und geht zum Ausgang. Sie denkt: *Heutzutage sagt fast jeder: »Liebst du zwei Menschen, nimm lieber den zweiten, denn würdest du den ersten wirklich lieben, würde es den zweiten nicht geben.« Also. (Zu Jeffrey):* Jeffrey, du kannst mich echt mal!

Malik: HAHA, geschieht dir recht, du Blackberry.

Jeffrey rennt mit der gestreckten Faust auf ihn zu

*

23:55 Terra gerät in Panik. Sie weiß nicht, was sie machen kann, sie hat Angst um sich selber, um das Baby in ihrem Bauch, aber auch um Jeffrey. Die beiden prügeln sich wie die Wahnsinnigen. *Wie Tiere*, denkt sie.

23:56 Im hinteren Waggon

Clariss und Dezember wollen gerade aussteigen, als sie lautes Gebrüll aus dem vorderen Waggon hören und durch die Scheibe sehen, wie sich zwei Typen prügeln.

Clariss: Ohh mein Gott, Dezember, guck mal, was in dem anderen Waggon abgeht!!

Dezember dreht sich schnell um.

Dezember: Verdammte Scheiße, ich kenn die beiden Jungs, die sich schlagen

Clariss: Was, du kennst die? Woher?!?

Dezember: Egal, das ist eine lange Geschichte ... ich ... ich muss unbedingt dazwischen!! Ich muss wissen, was da los ist ... lass uns schnell in den vorderen Waggon laufen, sobald die Bahn hält, bitte.

Clariss: Aber die sind komplett im Wahn! Wie willst du die auseinander halten?!

Dezember: Keine Ahnung, aber ich kann ja nicht nur zuschauen! Ich kenne die doch!

Claris: Jetzt sag schon, was sind das für Typen?

Dezember: Also, Jeffrey und ich haben uns grade kennengelernt, wir haben uns unterhalten und uns am Ende geküsst. Jetzt sehe ich ihn mit seiner Freundin

Claris: Das ist ja echt scheiße, und wer ist der andere?

Dezember (*antwortet spät und leise*): Mein Dealer

Claris: Was für ein Dealer?

Dezember: Gras. Ich brauch abends immer was zum Runterkommen.

Haltestelle Burgstraße. Die Türen öffnen sich, Dezember und Claris rennen los in den vorderen Waggon.

Terra will gerade laut 'Hilfe!' rufen, da stürmen zwei Mädchen herein, Terra traut ihren Augen kaum, die eine ist die, die sie vorhin angerempelt hat! *Was will die denn hier?* Terra überlegt nicht lange. »Hör mal«, sagt sie zu dem Mädchen, »wir müssen die Polizei rufen, mein I-Phone hast du ja geschrottet, also gib mir mal dein Handy!« Claris ist ganz perplex, nimmt aber ohne Zögern ihr Smartphone raus und gibt es Terra. »110 musst du wählen«, sagt Claris. »Weiß ich«, antwortet Terra schnippisch und wählt.

*

Emir hat Claris und Dezember nachgesehen, er hat gesehen, wie sie ausgestiegen und gleich wieder in den vorderen Wagen eingestiegen sind! *Was machen die denn?*

Emir erhebt sich von seinem Sitz und sieht jetzt erst die beiden Typen im vorderen Wagen, die sich prügeln

Albert sieht kurz hin, aber es ist ihm egal.

Albert: Keinen Bock, da mitzumischen, ich will endlich nach Hause.

Emir: Aber!!!

Zu spät, die Bahn fährt wieder los.

Der Kampf

Jeffreys Faust trifft Malik am rechten Ohr, da Malik versucht hat auszuweichen, aber vergeblich. Da Malik immer mit seinem Schlagring in der Hosentasche spielt, hat er ihn schon griffbereit und kontert, indem er fest mit dem Schlagring in den Brustbereich von Jeffrey schlägt. Dieser versucht auch zu kontern, aber Malik weicht elegant den Schlägen und Tritten von Jeffrey aus, was zeigt, dass er sehr sportlich und besser in Form ist als Jeffrey. Er kickt ohne zu zögern und mit enormer Geschwindigkeit gegen die Rippen von Jeffrey und gibt ihm zum Schluss einen Kinnhaken. Weil Jeffrey das alles zu schnell geht, kommt er gar nicht zum Reagieren und geht zu Boden. Malik spuckt ihn an und dreht sich um, um ein bisschen Abstand zwischen sich und Jeffrey zu kriegen. Da kommt ganz unerwartet Jeffrey von hinten und zieht Malik runter in den Bodenkampf, doch Malik fesselt ihn mit einem Triangel Choke (Mix Martial Arts Haltegriff), aus dem Jeffrey sich erst einmal nicht befreien kann, bis er Malik mit dem Knie in den Bauch tritt, wodurch dieser loslässt. Jeffrey atmet erstmal durch, um Luft zu holen, aber Malik lässt ihm keine Chance und rennt sofort auf ihn los und holt aus für eine Flugfaust (eine Faust, die im Sprung gezogen wird, weil man im Sprung mehr Wucht bekommt), aber das Adrenalin steigt in Jeffrey hoch und er holt aus für einen unerwarteten Roundhousekick (360° Grad Drehkick), mit dem er Malik mit voller Wucht gegen die Wange trifft. Malik liegt auf einmal mit dem Bauch nach unten und hat starke Blutungen aus der Nase und dem Mund. Malik steht auf, ballt voller Wut seine Fäuste und rennt auf Jeffrey los, ohne sich über die Folgen Gedanken zu machen, bis Jeffrey ihn mit einem Kinnhacken trifft und Malik mit dem Kopf gegen eine Haltestange prallt und die Besinnung verliert.

Er liegt ohnmächtig am Boden mit starken Blutungen, und Jeffrey tritt noch mehrmals auf seinen Kopf ein, wodurch die Verletzungen und Blutungen sich verschlimmern.

Währenddessen an der U-Bahnstation Hammer Kirche.

Henri wartet auf Malik, dabei schreibt er zwei Briefe

Brief an Sophie

Schwesterherz, du bist jetzt schon knapp eine Woche von uns gegangen und es kommt mir vor wie eine halbe Ewigkeit.

Es fällt mir sehr schwer, dir diesen Brief zu schreiben, da ich noch sehr geschockt und traurig bin.

Es klingt für dich vielleicht merkwürdig, aber ich hab das Gefühl, dass ich mich um 180° geändert hab.

Ich trage zwar immer noch die gleichen Sachen (meine gemütlichen Klamotten, die du so gern angezogen hast), aber ich hab mich seit deinem Tod von vielen Leuten abgegrenzt und denke seitdem viel nach.

Meine Träume sind oft unklar, aber eigentlich immer von dir.

Ich wünschte, es hätte mich und nicht dich getroffen.

Meine Gedanken sind immer so unklar, ich weiß nicht, was ich machen soll, gefeuert wurde ich auch noch, außerdem bin ich auch nicht mehr zu Hause, die letzte Woche war ich entweder im Hotel oder hab kurzfristig bei Freunden gepennt. Ich hätte mich mehr um dich kümmern sollen.

Ich weiß nicht warum, aber ich gebe mir die Schuld dafür, dass du so jung gestorben bist, ohne viel erlebt zu haben.

Ich habe dich andauernd weggeschickt, als du mit mir spielen wolltest, und hab oft mein Ding durchgezogen, ohne an dich zu denken.

Es tut mir so leid, ich wünschte ich könnte die Zeit zurückdrehen.

Ich weiß nicht warum, aber ich fühl mich sooo schuldig, ich weiß echt nicht, wie es weitergehen soll.

Mama, Papa und mein Freund Malik geht es sehr gut, sie denken oft an dich und werden dich auch auf ewig in ihren Herzen tragen.

Als Malik von deinem Tod erfahren hat, war er entsetzt, ich glaub, alle vermischen dich und dein Lächeln.

Ich werde dich auf ewig in meinem Herzen tragen.

Dein Henri

Brief an Tante Emma

Hallo Tante Emma, wie geht's dir?

Wir alle haben in letzter Zeit nichts mehr von dir gehört.

Hoffentlich geht's dir gut.

Bei uns ist im Moment alles drunter und drüber.

Ich weiß nicht, ob du es schon gehört hast, aber Sophie ist vor knapp einer Woche gestorben und ich weiß echt nicht, wie ich damit klarkommen soll.

Ich brauch dringend jemand zum Reden.

Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll,

ich gebe mir die Schuld dafür, dass sie in ihrem Leben so wenig gemacht hat.

Ich hätte mich besser um sie kümmern sollen, ich weiß echt nicht, wie es weitergehen soll, ich fühl mich sehr schuldig. Ruf mich bitte an oder schreib mir zurück, wenn der Brief dich erreicht.

Dein Henri

23:57 Die Bahn nähert sich der Station Hammer Kirche. Die Polizei hat Terra gesagt, sie werde dort warten. Die Prügelei läuft. Terra kann kaum hinschauen. Sie ist froh, als Malik zu Boden geht, aber dann merkt sie, dass der sich gar nicht mehr bewegt und bekommt den nächsten Panikschub. »Jeffrey, bist du wahnsinnig? Hör auf«, brüllt sie, »du schlägst den ja noch tot«, aber Jeffrey hört nichts, er ist völlig außer sich und tritt weiter auf Malik ein.

*

Dezember geht auf die beiden Jungs zu, sie kann nicht glauben, was sie sieht:
Wie heftig Jeffrey auf Malik eindrischt ... währenddessen rasen ihr die Gedanken nur so im Kopf herum

Oh Gott, ich habe keine Ahnung, was ich hier eigentlich mache

Was soll der ganze Scheiß, wieso schlagen die sich überhaupt

Was haben die denn miteinander zu schaffen

Jeffrey ist ja komplett daneben, was ist denn nur los, ich erkenn ihn gar nicht wieder

Okay, ich kenn ihn zwar nicht richtig, aber trotzdem

Soll ich dem wirklich helfen???!!!

Und wenn mir gleich was passiert?

Kranke Welt

Ich will nicht mehr alleine sein

Weed ist mein einziger Freund (Gras)

Brauch jemanden, der mich liebt

Hab ich mich verliebt?

Und Malik, oh mein Gott ...

Ich kenn Malik seit meiner Jugend, und es ist ja auch nicht grade so, dass ich nichts für ihn empfinden würde

Jeffrey ist echt krass drauf

Wann hab ich eigentlich zuletzt meine Mom angerufen

Mein beschissener Vater!

Meine Kindheit ... kann mich kaum erinnern

Was weiß ich über meine Familienwurzeln

Was will ich überhaupt mal erreichen

Bringt mir studieren überhaupt was

Scheißschulden

Wieso kiff ich auch dauernd

Die Scheiß Uni stresst mich

Will endlich mal entspannen

Wie werd ich mein Leben weiterfinanzieren und wie komm ich erstmal aus meinen Schulden raus

52 *Und was ist jetzt mit seiner Freundin? Ist das jetzt seine Freundin, oder nicht*

Und weshalb steht die da so dumm rum

War es Schicksal, dass Jeffrey mich angesprochen hat

Ob er der Mann fürs Leben ist

Aber er hat auch nichts erreicht, er ist nur Barkeeper

Werd ich später gutes Geld verdienen

Hat sich mein Leben gelohnt

Wann wird es zu Ende sein

Wer ist das fremde Mädchen, das ich grade zu mir nachhause eingeladen habe?

Und weshalb eigentlich, etwa, weil sie auch so einen Scheißvater hat?

Ich hab Hunger

Ich weiß echt nicht, wie ich jetzt handeln, was ich sagen soll

Beziehungsweise, weshalb ich mich jetzt einmische

Gut, dass ich doch den Waggon gewechselt habe

Oder doch nicht gut?

Was wäre, wenn ich einfach nach Hause gegangen wäre

Was passiert gleich

Was würde ich mir jetzt kaufen, wenn ...

mein letzter Wunsch wäre

Werd ich mal Kinder kriegen

Wenn ja, Junge oder Mädchen

Werd ich heiraten

Werden meine Kinder hübsch

Was ist, wenn die Scheiße bauen

Wie ich zum Beispiel mit dem Kiffen

Das Leben ist echt scheißhart

Und die Jugend von heute geht gar nicht

Mir brummt der Schädel

Alles zieht grade an mir vorbei ...

Clariss beobachtet Dezember. Sie ist fasziniert von Dezembers Mut, hat aber auch Angst und wundert sich, was die für Typen kennt. Claris ist sich nicht so sicher, ob Dezember nicht einfach nur wahnsinnig ist. Jedenfalls hat Claris

53

noch nie in ihrem Leben jemanden so austicken sehen wie Jeffrey gerade, sie kann überhaupt nicht hinschauen, gleichzeitig kann sie nicht wirklich weg-schauen.

Dezember ist jetzt nur noch wenige Schritte von Jeffrey entfernt, sie zögert eine Sekunde, dann spricht sie ihn an. »Jeffrey, ich bin's, Dezember.«

Jeffrey hört sie nicht, er tritt weiter auf Malik ein.

Claris, die in einiger Entfernung hinten bei der Tür stehen geblieben ist, kann nicht mehr. Sie schreit: »Junge, beruhig dich mal, was ist denn überhaupt los, dass du so ausrastet?«

Dezember dreht sich um und legt den Finger auf die Lippen. Claris begreift und verstummt.

Dezember hat Jeffrey fast erreicht, sie streckt den Arm aus und will ihn berühren, aber er wehrt sich, ohne sie anzusehen.

Dezember: »Verdammt nochmal, Jeffrey, hör auf jetzt!«

Endlich sieht Jeffrey Dezember an. Er wirkt völlig verstört.

Dezember nimmt seinen Arm.

Dezember: »Komm, beruhig dich« Ihre Stimme zittert, sie bemüht sich, ruhig zu sprechen, aber man spürt, wie aufgewühlt sie ist.

Jeffrey steht einfach nur da und starrt Dezember an.

Dezember (*flüstert in Jeffreys Ohr*): »Beruhig dich, ich nehme jetzt deine Hand, damit du runter kommst.«

Sie versucht, unauffällig Jeffreys Hand zu nehmen

Sie sieht den bewusstlosen Malik zu ihren Füßen. Sie möchte sich zu ihm hinunterbeugen, hat jedoch Angst, dass Jeffrey dann wieder auf ihn losgeht, und lässt es bleiben.

23:59 Malik kommt zu sich und schlägt die Augen auf. Er denkt: *Wie konnte ich bloß verlieren, was wird Dezember von mir halten, sie denkt nun bestimmt, ich wäre ein Schwächling, ich fühle mich einfach gedemütigt, ich kenne Dezember viel länger als dieser Scheißkerl, es besteht einfach ein riesengroßer Schmerz, sowohl äußerlich, als auch innerlich.*

Die U-Bahn fährt in die Station Hammer Kirche ein. Henri wartet schon sehr nervös. Die Türen gehen auf. Henri entdeckt Malik blutüberströmt auf dem Boden. Er zieht ihn aus der Bahn heraus und prüft, ob er ansprechbar ist.

Henri: Ey, Bro, hörst du mich? Das musst du schaffen. Du darfst mich nicht auch noch verlassen.

Malik (*schwach*): So einfach wirst du mich schon nicht los.

Henri: Das hatte ich auch nicht gedacht. Du bist ein Kämpfer.

Im gleichen Moment denkt Malik: *Das ist aber nicht so, wie ich das wollte. Wieso war der Typ so stark und aggressiv? Hat wohl einen krassen Tag. Oder bin ich so schwach, dass ich jetzt schon gegen Afrikaner verliere? Ich habe mich ja voll zum Deppen gemacht. Jetzt habe ich Dezember für immer verloren. Die steht also auf schwarze Typen. Krass. Ich bin nur ein Dealer für sie, das war ich für sie nur und werde ich auch immer bleiben. Sie ist bloß eine weitere Kundin von vielen. Ich war nur für sie interessant, wenn sie neuen Stoff brauchte. Das ist so scheiße, jetzt zu sehen, wie sie bei dieser Scheißmilchschnitte da ist. Ich bin ihr total egal. Sollte wohl einfach nicht sein zwischen ihr und mir.*

Henri hat Malik aus der Bahn herausgezogen und legt ihn sachte auf dem Bahnsteig ab.

Henri: Wir warten hier auf den Notarzt.

Malik (*kraftlos*): Ich brauche keinen Notarzt. Das sind doch nur kleine Kratzer.

Henri: Ja, ist klar. Kleine Kratzer.

Malik: Naja, okay. Es sind große Kratzer.

Henri: Genau. Wir warten also.

Malik: Okay.

00:00 Dezember hat Jeffrey ebenfalls aus der Bahn geführt, er ist widerstandslos mitgegangen. Claris folgt den beiden, und auch Terra schleicht unentschlossen hinterher. Sie hat es der Polizei versprochen. Aber die ist jetzt nirgends zu sehen. Wo bleiben die Bullen denn?

Claris dreht sich um und **sieht Emir an der Scheibe stehen**. Er sieht sie unglücklich an, als die Bahn losfährt. Claris winkt ihm aufmunternd zu und lächelt leicht dabei, solange, bis die Bahn im Tunnel verschwunden ist. Sie denkt: *Es tut mir ja weh, ihn so zu sehen, ich glaube, ich empfinde etwas für ihn, aber bin mir nicht ganz sicher, und außerdem kenne ich ihn ja nicht so lange, dass ich jetzt schon Gefühle für ihn aufbaue, doch, er ist süß und ein wenig schüchtern, genauso wie ich. Ich hab irgendwie das Gefühl, dass wir beide uns nochmal wiedersehen werden.*

Die Bahn fährt los.

Albert lehnt sich wieder zurück und gähnt. »Endlich«, sagt er, »gleich zu Hause!!«

Emir sagt nichts mehr.

Albert und Emir fahren schweigend weiter.

Gleichzeitig am Bahnsteig. Polizei und Notarzt sind noch immer nicht da.

Henri kniet neben Malik.

Henri: Was schlägst du dich eigentlich mit so einem Idioten. Er ist es doch gar nicht wert.

Malik (*mit Mühe*): Wie recht du hast, aber ... er hat angefangen. Was provoziert er mich.

Henri: Ich kann verstehen, dass du sauer bist. Aber echt, Brosen, wie konntest du nur verlieren, deine jahrelange Erfahrung beim MMA und dann sowas??

Malik: Ich war mit den Gedanken woanders, ich war bei Dezember, und hab alles vergessen, so wie ein Blackout – ...

Henri: Schon okay, ich weiß, was du kannst.

Malik (*atmet schwer*): Nein, Diggi, es ist mir wichtig, gut da zu stehen. *Ich bin ein Mann, soll ich wieder aufstehen und ihn fertig machen? Wenn ich mich nur rühren könnte! Aber nein, wenn ich dann noch mal verliere, ist Dezember ganz weg.*

Henri: Ich seh in deinen Augen, dass du wieder hin willst, lass es, vergiss sie, sie ist eine Grasnutte, kifft jeden Tag, weißt du, so eine hast du nicht verdient

Malik: Was Besseres hab ich doch auch nicht verdient.

Henri klatscht ihm eine.

Henri: Wo ist der Malik, den ich kenne?

Malik (*schreit vor Schmerz auf*): Junge, nur weil ich verletzt bin, heißt es nicht, dass du mich hauen darfst, mir scheißegal, ich mach dich auch so fertig!!!

Henri: Sorry, ich wusste nicht, was ich machen sollte, du hast so einen Bullshit geredet.

Malik (*kann kaum sprechen*): Ja, ich hab's grade selber gemerkt, scheiß auf die Bitch, soll sie mal bei dem Oreo-Bastard bleiben! *Eigentlich will ich, dass sie bei mir bleibt, aber egal, das Leben geht weiter.*

Henri: Nochmal: Dezember hat dich nicht verdient.

Malik: Ja, (*hustet*), da hast du wohl recht.

Henri: Also, lass dich nicht so runterziehen. Von so einer. Da war doch die andere, wie hieß die denn, die dir die Cola ins Gesicht gekippt hat, echt besser.

Malik (*er keucht, es fällt ihm schwer, zu sprechen*): Lola, glaub ich Ja, die war süß. Aber leider total daneben.

Henri: Man kann nicht alles haben. Du bist ja auch nicht ohne.

Henri lacht, aber selbst er schafft es nicht, Malik wirklich aufzuheitern.

Dezember hält noch immer Jeffreys Hand, sie stehen ganz ruhig nebeneinander und sprechen nicht. Dezember sieht, dass Henri sich um Malik kümmert, und ist froh darüber. Sie sieht Jeffrey leicht von der Seite an, er hebt die Augen und erwidert den Blick. Dezember kann sich ein Lächeln nicht

verkneifen, auch wenn ihr eigentlich gar nicht fröhlich zumute ist. Jeffrey schämt sich und blickt zu Boden. Dezember drückt leicht seine Hand.

Terra hält sich auf dem Bahnsteig **etwas abseits** der anderen und überlegt.

Verdammt, ich habe immer noch ein großes Problem. Mann ... wie soll ich das jetzt hinkriegen. Mit oder ohne Kind wär mein Leben nicht leicht, wie konnte sowas passieren

Ich brauche Zeit für mich, um das erst alles zu realisieren.

Sie sieht zu Jeffrey hinüber, um den sich Dezember so liebevoll kümmert, wie es scheint. »Der braucht mich echt nicht«, murmelt Terra, »anscheinend würde es zwischen uns nicht klappen und auch niemals so werden, wie es war.« Terra geht zu Claris und gibt ihr das Handy zurück. *Ich muss jetzt echt nach Hause, denkt sie, ich weiß nicht mal, wie es weitergehen soll, ob ich das Ding in meinem Bauch behalten will*

Dann geht sie, ohne sich umzudrehen, weg.

00:03 Polizei und Notarzt sind endlich eingetroffen. Zwei Beamte vernehmen Jeffrey, ein Dritter nimmt die Personalien von Claris und Dezember auf. Die Notärzte kümmern sich um Malik, einer stellt Henri tausend Fragen zum Tathergang und zu Maliks Person.

Malik ist in großer Trauer, er hat unglaubliche Schmerzen und weiß nicht mehr weiter

Er denkt: *Wieso kann ich mich nicht bewegen? Scheiße. Ich träume leider nicht, schade, dafür sind die Schmerzen innerlich und äußerlich zu stark. Was!?! Was redet Henri eigentlich auf die Ärzte ein, ich blende ihn voll aus, ach egal. What the Fuck – was wollen die Bullen eigentlich hier? Wenigstens*

sprechen sie mit Henri, und nicht mit mir. Ich hoffe, die Cops finden den Stoff nicht bei mir. Alles läuft heute irgendwie scheiße für mich. Heute ist einfach nicht mein Tag. Na egal, wenn ich Glück habe, kann ich von den Ärzten extra Schmerzmittel abzapfen.

*

Nachdem die Polizei die Formalitäten erledigt hat, schickt sie Claris und Dezember nach Hause. Dezember verabschiedet sich von Jeffrey. »Bis dann«, sagt sie. »Bis dann«, antwortet er, »und danke.« Aber das hört Dezember nicht mehr. Jeffrey sieht ihr hinterher. Dann reißt er die Hände vors Gesicht.

00:05 Claris und Dezember gehen Arm in Arm in die Nacht

Claris: Und, wie fühlst du dich?

Dezember (*gedehnt*): Ganz gut

Claris: Du warst sehr mutig. Ich bin schwer beeindruckt

Dezember: So? (*und nach einem Augenblick, schmunzelnd*): Was findest du eigentlich an Emir?

Claris (*leicht rötlich*): Ach nichts, ich finde ihn halt nur nett.

Dezember (*skeptisch*): Ach was, nur nett.

Claris (*verlegen*): Ja, einfach nett.

Dezember: Ja, wenn du meinst, dann ist ja gut!

Claris (*strahlend*): Ja, es ist gut.

Gleichzeitig in der U2, kurz hinter Billstedt

Kleines Nachspiel

Albert: Jetzt mal im Ernst, Emir, was findest du bloß an der?

Emir: Keine Ahnung, sie ist irgendwie interessant. *(Schlägt sich auf die Stirn)*

Scheiße, ich habe nicht mal nach ihrer Nummer gefragt, was mach ich bloß?!

Albert: Interessant?! Die ist nicht normal.

Emir ist sehr aufgebracht und traurig.

Emir: DU bist nicht normal. Du betrinkst dich und kotzt den Bahnsteig voll und führst dich wie ein Idiot auf.

Albert: Oha, was bist du denn für ein Freund, du hättest mal mit den zwei Tussen mitgehen sollen. *Scheiße, Mann, habe ich Kopfschmerzen, ich will nur noch nach Hause.*

Emir sagt nichts mehr, er denkt: *Irgendwann werd ich den Jungen so schlagen. Er geht mir RICHTIG auf die Nerven. Ach, ich sollte mich beruhigen. Er ist besoffen, er weiß nicht, was er sagt. Ich sollte ihn nicht ernst nehmen.*

Plötzlich steht Albert auf, setzt sich um und sieht demonstrativ in die Gegenfahrtrichtung.

Emir: *Jetzt tut er noch auf beleidigt. Gott gebe mir Geduld.*

Albert: Na, träumst du von deiner Angebeteten?

Emir: Junge, sei einfach nur leise, ja. Ich bringe dich nach Hause, und dann will ich paar Tage Kopfruhe von dir.

Albert: Wegen einem Mädchen, das du seit einer Stunde kennst, machst du deinen Kumpel fertig? Echt toll!!!

Emir: *War ich zu hart zu ihm? Er hat doch Recht, ich kenne sie gar nicht. Aber ich will sie auf jeden Fall wiedersehen. Dafür würd ich alles geben. Okay Bruder, sorry, war zu hart zu dir. Du hast ja Recht, lass uns das einfach alles vergessen. Ich kann sie nicht vergessen, sie geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Hoffentlich sehe ich sie wieder*

Albert: Kein Problem Bruder, bring mich einfach nach Hause.

■■■■ · NOTIZEN · ■■■■

■■■■ · NOTIZEN · ■■■■

■■■■ · NOTIZEN · ■■■■

■■■■ · NOTIZEN · ■■■■

Die Klasse GuE 22 der Staatlichen Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft (G3) hat »U2 Richtung nah und fern« gemeinsam mit der Schreibtrainerin Monique Schwitter im Frühjahr 2013 entwickelt und geschrieben. Herzlichen Dank an die Lehrerin Conny Freyher für ihre tatkräftige Unterstützung.

Das Copyright der Schulhausromane liegt bei »Die Provinz GmbH-Kulturprojekte« (www.schulhausroman.ch), dem Literaturhaus Hamburg und den jeweiligen Schreibtrainern.

Durchführung des Schulhausromans für Deutschland:

Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 22087 Hamburg
www.literaturhaus-hamburg.de, www.schulhausroman.de

Grafik: www.signs-pictures.de

Titelbild: Mietzekotze, www.photocase.de

Druck: www.druck-mit-uns.de

ISBN: 978-3-905976-08-3

SCHULHAUSROMAN Nr. 17

Erste Auflage, Hamburg, Juni 2013

Wir danken unseren Förderern für ihre Unterstützung:



U2 Richtung nah und fern

Ein später Sonntagabend an der U-Bahnhaltestelle Hamburg Hauptbahnhof Richtung Mümmelmannsberg. Die Türkei hat soeben Deutschland im Fußball 2:0 besiegt. Beim Hauptbahnhof hört man singende, grölende Feierwütige und hupende Autos. Unten am Bahnsteig scheint es ruhiger. Aber die Luft brennt. Acht junge Menschen trudeln nach und nach ein und stecken in kürzester Zeit in abenteuerlichen Konflikten und heftigen Auseinandersetzungen; lieben, verraten, begehren, hassen sich. Während beste Freunde sich meilenweit voneinander entfernen, entsteht zwischen Fremden ungeahnte, ungeheure Nähe – aber auch das Gegenteil